



REVUE DE PRESSE SAISON 2023-2024

# IL TURCO IN ITALIA

Gioacchino Rossini

6, 8, 11, 13 & 15 octobre 2023

# RP\_II turco in Italia

28.06.2024

Avenue ID:	1860		
Coupures:	28	Coupures similaires (+)	8
Pages de suite:	48	Total des coupures	36

---

## Type de média inconnu

	01.11.2023	Der neue Merker <b>Lausanne : II turco in Italia</b>	<b>01</b>
---	------------	---	-----------

---

## Quotidiens et hebdomadaires

	22.09.2023	Platea Magazine <b>Luis Cansino y Salome Jicia protagonizan "II turco in Italia" en la Ópera de Lau ...</b>	<b>02</b>
	15.10.2023	OperaWorld <b>Crítica: «II turco in Italia» abre la temporada de la Ópera de Lausana</b>	<b>06</b>
	02.10.2023	OperaWorld <b>Luis Cansino protagoniza «II turco in Italia» en la Ópera de Lausana</b> (+) 02.10.2023 / OperaWorld	<b>12</b>
	17.10.2023	Opera Actual <b>Sagí seduce con su brillante 'Turco'</b>	<b>17</b>
	04.10.2023	Opera Actual <b>Luis Cansino protagoniza 'II turco in Italia' en la Ópera de Lausana</b>	<b>21</b>
	09.10.2023	Online Merker <b>LAUSANNE/Opera de: IL TURCO IN ITALIA (zweite Vorstellung nach der Premiere)</b>	<b>25</b>
	09.10.2023	letemps.ch / Le Temps Online <b>A Lausanne, un grand bain rossinien avec «Le Turc en Italie»</b> (+) 09.10.2023 / letemps.ch / Le Temps Online	<b>28</b>
	09.10.2023	lecourrier.ch / Le Courrier Online <b>Comme un air d'Italie à l'Opéra de Lausanne</b> (+) 09.10.2023 / lecourrier.ch / Le Courrier Online	<b>32</b>
	10.10.2023	Le Temps <b>A Lausanne, un grand bain rossinien avec «Le Turc en Italie»</b>	<b>33</b>
	10.10.2023	Le Courrier Genève <b>Comme un air d'Italie à l'Opéra de Lausanne</b>	<b>34</b>
	09.10.2023	Forum Opera <b>ROSSINI, II Turco in Italia – Lausanne</b>	<b>37</b>

## Quotidiens et hebdomadaires

@	30.09.2023	Diapasonmag.fr	<b>Neuf rendez-vous à ne pas manquer</b>	48
@	11.10.2023	Crescendo Magazine	<b>A Lausanne, un Turco in Italia étourdissant</b>	52
@	10.10.2023	Classica	<b>Dolce Vita à Lausanne</b>	55
@	08.10.2023	24heures.ch / 24 heures Online	<b>Les pépites hilarantes du Turc napolitain</b> (+) 08.10.2023 / tdg.ch / Tribune de Genève Online (+) 09.10.2023 / tdg.ch / Tribune de Genève Online (+) 08.10.2023 / 24heures.ch / 24 heures Online	57
@	03.10.2023	24heures.ch / 24 heures Online	<b>Michele Spotti, la nouvelle baguette transalpine</b> (+) 03.10.2023 / 24heures.ch / 24 heures Online	58
📰	09.10.2023	24 heures	<b>«Le Turc en Italie»</b>	59
📰	09.10.2023	24 heures	<b>Les pépites hilarantes du Turc napolitain</b>	60
📰	06.10.2023	24 heures	<b>Il turco in Italia</b>	61
📰	05.10.2023	24 heures	<b>Du côté de la musique classique...</b>	62
📰	03.10.2023	24 heures	<b>Un flamboyant maestro ouvre la voie</b>	63
📰	03.10.2023	24 heures	<b>Spotti, la nouvelle baguette transalpine</b>	64

---

## Plateformes d'informations

@	10.10.2023	rts.ch / RTS Radio Télévision Suisse	<b>Un "Turco in Italia" de Rossini coloré et généreux présenté à Lausanne</b> (+) 10.10.2023 / rts.ch / RTS Radio Télévision Suisse	65
---	------------	--------------------------------------	--	----

---

## Médias spéciaux

📰	01.10.2023	Scènes Magazine	<b>Il Turco in Italia</b>	70
📰	08.09.2023	Scènes Magazine	<b>Salome Jicia</b>	72

---

## Médias professionnels

@	06.10.2023	ConcertoNet.com	<b>Gioachino Rossini : Il turco in Italia</b>	73
---	------------	-----------------	---	----

## Médias populaires



29.09.2023

L'Illustré+TV8

**Chassé-croisé amoureux**

## Lausanne: „IL TURCO IN ITALIA“ – Opernhaus – 8.10. (2. Vorstellung nach der Premiere)

Wenn Rossinis Komödie „Il turco in Italia“ hervorragend besetzt ist, eine schöne Inszenierung das Bühnenbild ziert, und dann noch mit einer schlüssigen Regieidee umgesetzt wird, dann macht dieses Werk unheimlich Spaß.



Donna Fiorilla - Salome Jicia vor der Osteria del Teatro  
(© Jean-Guy Python)

Im Alter von 22 Jahren schrieb **Gioacchino Rossini** die Oper „Der Türke in Italien“. Die Uraufführung 1814 dieses Auftragswerkes der **Mailänder Scala** war allerdings für ihn kein Erfolg, denn das Publikum hielt dieses Werk eher für einen Abklatsch seiner im Jahr zuvor aus der Taufe gehobenen „Italienerin in Algier“. Demzufolge wurde das Werk nicht allzu oft auf den Opernbühnen gezeigt. Nach mehr als einem Jahrhundert, nämlich im Jahre 1950 in Rom, wurde die Oper durch Maria Callas (Fiorilla) wiederentdeckt. Heutzutage wird es auch dank Cecilia Bartoli wiederbelebt und zum Glück öfters gezeigt.

Dem Regisseur **Emilio Sagi** ist mit seiner Inszenierung das große Kunststück gelungen, die Handlung perfekt in die neapolitanische Zeit der 50er Jahre zu verlegen. Das wunderbare Einheitsbühnenbild von **Daniel Bianco**, die Lichtgestaltung von **Eduardo Bravo**, und die Inszenierung von **Emilio Sagi** bilden ein gelungenes Trio, welches den Zuschauer entzückt und die ganze Aufführung hindurch in Bann hält.

Man kann das Bühnenbild wie folgt beschreiben: Rechts ist eine steile Treppe und es stehen Pilaster, die von Wildkräutern überwuchert sind, darüber ein Balkon, auf dem Fiorilla ihre Blumen gießt, vorne eine Terrasse der Quartiertrattoria, eilige Radfahrer und die legendäre Vespa, die immer wieder durchzischen. Dann ist noch die witzige Straßenbahn zu erwähnen, die im Hintergrund vorbeifährt und die Gäste ein- und aussteigen lässt.

**Luis Cansino** spielt und singt den nach Abenteuern Ausschau haltenden, kurligen Türken Selim. Er verfügt über einen flexiblen Bass und seine Interpretation der Rolle ist sehr glaubhaft, man kann seine Intentionen vollkommen nachvollziehen und verstehen.

**Salome Jicia** als Donna Fiorilla ist sehr gefällig. Sie verfügt über eine schöne Stimme. Man erlebt eine emanzipierte, selbstbewusste und entschlossene Sängerin, welche mit viel Spielfreude und ganzem Einsatz diese anspruchsvolle Rolle hervorragend meistert.

Der betrogene Ehemann Don Geronio wurde von **Giulio Mastrotaro** erstklassig gesungen und glänzend gespielt. Der talentierte Sänger kam beim Publikum gut an und wurde begeistert umjubelt. Die Rolle des Don Narciso sang der begabte Tenor **Francisco Brito** mit sehr viel Schmelz und sicheren Höhen. Er kann sein Sehnen und Flehen, seine Wut und seine Liebe mit seiner gefälligen Stimme voll ausleben.

Der Russe **Mikhail Timoshenko** als Dichter Prosdocimo ist in der Aufführung omnipräsent. Mit seinem Schreibblock und Stift ausgerüstet, sucht er nach einem neuen Stoff für sein neues Stück. Die Angst, kein solches entwerfen zu können, ist unbegründet, denn am Ende findet er eine passende Geschichte. Wie er mit seinem kernigen Bass diese Rolle ausfüllt, ist sehr beeindruckend. **Marion Jacquemet** als Zaida konnte mit ihrer bestens sitzenden Stimme ihre Spielfreude ausleben. **Pablo Plaza** war ein toller Albazar, der mit viel Witz und Charme diese Partie vorzüglich meisterte.

Für Rossini braucht es einen dynamischen und energischen Dirigenten am Pult. Mit **Michele Spotti** wurde diese Voraussetzung voll erfüllt. Der junge Maestro begeisterte durch seine adäquaten Tempi und seine hervorragende Begleitung der Sängerdarsteller. Er vermochte Rossinis Musik glänzend zu gestalten und war ein toller Begleiter des Ensembles. Welch ein Glück, ihn in Lausanne zu haben!

Mit dem **Orchestre de chambre de Lausanne** wurden alle Facetten dieser genialen Musik großartig ausgeleuchtet. Mit viel Spielfreude und Einsatz wurde das Orchester zum glänzenden Begleiter des hervorragend disponierten Ensembles. Nicht zu vergessen ist der bestens disponierte **Chœur de l'Opera de Lausanne** unter der profunden Leitung von **Antonio Creco**.

Das Publikum freute sich sehr über diese geniale Aufführung und dankte mit nicht enden wollenden Ovationen. Ein gelungener Saisonstart!

Marcel Emil Burkhardt

## Bratislava: „NABUCCO“ (Premiere) –

Nova budová SND 29.9.

Die erste Premiere der neuen Spielzeit widmete die Oper in Bratislava jenem Werk von **Giuseppe Verdi**, das dem jungen Komponisten das Tor zur großen Karriere aufstieß.

Auf der musikalischen Seite brachte dieser Abend ein erfreuliches Ergebnis, weil drei der vier Protagonisten mehr als nur gute Leistungen brachten. Hier ist zunächst einmal der phantastische **Chor des Opernhauses**, einstudiert von **Zuzana Kadlčíková**, zu nennen. Verdi bedachte den Chor nicht nur mit „*Va pensiero*“, sondern auch zahlreichen weiteren dankbaren Aufgaben, welche die Damen und Herren mit außergewöhnlicher Homogenität sowie dynamischer Differenzierung und Klangpracht erfüllten. Dieses Niveau muss keinen Vergleich mit Bühnenhöchster Prominenz scheuen.

Mit **Maida Hundeling** wurde eine erstklassige Abigaille engagiert. Die deutsche Sopranistin gastiert regelmäßig in Bratislava und beeindruckte mit einem kultivierten und gestandenen dramatischen Sopran. Besonders in der Mittellage und Höhe funkelte der Sopran mit dunklem Feuer. Die Tiefen klangen etwas grau. Einige hervorragende Piano-Höhen zeugten von der Stimmkultur Hundelings, welche es ihr auch erlaubte, die halbsprecherischen Koloraturen und Intervallsprünge der Abigaille vorwiegend klangschön und präzise zu gestalten.

In der Titelrolle gab **Daniel Luis de Vicente** sein gelungenes Rollen-debut. Der Spanier, weder in Bratislava noch Österreich (Innsbruck, Klagenfurt, Bregenzer Festspiele) ein Unbekannter, beeindruckte bei seinem ersten Nabucco in den dramatischen Stellen mit einem stämmigen, farbigen Bariton. Lediglich der Wutausbruch des babylonischen Königs



nosotros | newsletter  
apoya a platea



# Platea

MAGAZINE

- Noticias
- Críticas
- Entrevistas
- Libros
- Discos
- Artículos
- Portadas
- Hemeroteca
- Tienda



Tres mujer



franz schubert  
filharmonia

PALAU DE LA MÚSICA  
CATALANA

TEMPORADA  
2024-25

COMPRAR ABONOS



CNDM24/25



## NOTICIAS

Escrito por Redacción / Publicado: 22 Septiembre 2023



### Luis Cansino y Salome Jicia protagonizan "Il turco in Italia" en la Ópera de Lausanne

El barítono gallego **Luis Cansino** (Selim) y la soprano georgiana **Salome Jicia** (Fiorilla) serán los encargados de protagonizar la ópera *Il turco in Italia*, de Rossini, en la **Ópera de Lausanne**, desde el próximo 06 de octubre hasta el día 15 del mismo mes.

Con puesta en escena del asturiano Emilio Sagi y dirección musical de Michele Spotti, el equipo



reunido para dar vida a este enredo cómico de Felice Romani se completa con la Zaida de Marion Jacquemet (en la fotografía junto a Jicia y Cansino), el Geronio de Giulio Mastrototaro, el Narciso de Francisco Brio, el Prosdócimo de Mikhail Timoshenko y el Albazar de Pablo Plaza.

Más información.



- Emilio Sagi
- Luis Cansino
- Michele Spotti
- Opéra de Laussane
- Salome Jicia

### Artículos relacionados



Roberto Alagna regresa al Liceu para protagonizar 'Adriana Lecouvreur' junto a Aleksandra Kurzak



José Luis Sola y Sofía Esparza protagonizan "Don Gil de Alcalá" en Santander



Juan Jesús Rodríguez y Saioa Hernández protagonizan "Juan José" en el Teatro de la Zarzuela



## SECCIONES

- noticias
- críticas
- entrevistas
- libros
- discos
- artículos
- portadas
- tienda

## CONTACTO

- Lectores  
[info@plateamagazine.com](mailto:info@plateamagazine.com)
- Artistas e instituciones  
[redaccion@plateamagazine.com](mailto:redaccion@plateamagazine.com)
- Libros  
[libros@plateamagazine.com](mailto:libros@plateamagazine.com)

## RECIBE NUESTRO BOLETÍN

Nombre y apellidos

email

SUSCRIBIRSE

Date: 22.09.2023

Platea Magazine



OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://www.plateamagazine.com>

↳ Lire en ligne

Ordre: 833008

Référence: 398400378

© Platea Magazine

Este sitio web utiliza cookies [+INFO](#)

[aviso legal](#) | [política de cookies](#)

de acuerdo



martes, 25 junio 2024



INICIO NOTICIAS CRÍTICAS PUBLICACIONES ENTREVISTAS OPINIÓN



Inicio > Críticas > Crítica: «Il turco in Italia» abre la temporada de la Ópera de...

Críticas

# Crítica: «Il turco in Italia» abre la temporada de la Ópera de Lausana

Por **Opera World** - 15 octubre 2023



Por Gabriela García

La que será última temporada de **Eric Vigié** al frente de la **Opéra de Lausanne** ha abierto su programación con **Il turco in Italia** de **Gioacchino Rossini**. Presentada en los programas de mano como nueva producción es, en realidad, una versión con cambios escenográficos de la presentada en el **Teatro Municipal de Santiago de Chile**, la **ABAO bilbaína**, el Teatro du Capitole de Toulouse y la Ópera de Oviedo.





Una escena de «Il turco in Italia» en Lausana / Foto: Jean-Guy Python

**Emilio Sagi**, del que hablaremos más adelante, encabeza el barco de esta propuesta que cuenta con la brillantez en el diseño de luces de **Eduardo Bravo**, el colorido y eficaz vestuario de la fallecida **Pepa Ojanguren** (aquí, en Lausanne, sustituida por **Nadia Balada**), y la espectacular escenografía de **Daniel Bianco**, que recrean, de manera conjunta y de forma perfecta, un barrio y sus gentes de Nápoles. Nos gustaría añadir que sería bueno no olvidar que, Daniel Bianco, cuya actividad en los últimos años se ha centrado mayoritariamente en el Teatro de la Zarzuela y cuya dirección deja en escasas semanas, es uno de los más brillantes escenógrafos de la actualidad y este "Turco" es buena prueba de ello. En este "Turco", vemos un Sagi en estado puro. Su capacidad de mover masas, de cuidar hasta el más mínimo detalle la gestualidad de cualquiera que pisa el escenario, de llenarlo de contenido son únicas. Vemos tranvías con gente que viene y va, señoras hablando por teléfono a voces, fruterías, gente en moto y en bicicleta o tomando café y hasta operarios trabajando en una alcantarilla. El escenario completo diseñado por Bianco está lleno de vida, de esa vida que Sagi sabe dar a sus creaciones sin caer en el exceso y siempre con el ese toque de humor que le diferencia porque, no hay que olvidar, que la ópera es teatro, cantado, pero teatro.

Al frente de la **Orchestre de Chambre de Lausanne** encontramos a **Michele Spotti**, sin duda, una de las batutas más brillantes de la actualidad, a pesar de su juventud y que está llamado a ser uno de los grandes directores en las próximas décadas. Su conocimiento de Rossini es total y eso lleva a que la orquesta sea un personaje más por el cuidado de cada una de sus secciones y la exquisita paleta de colores que es capaz de extraer de cada uno de los músicos. Si sumamos a eso su capacidad comunicativa con los cantantes, siempre en contacto con lo que sucede en escena, la garantía del éxito está asegurada como así sucedió en la velada que nos ocupa, de este pasado viernes 13 de octubre (penúltima de las funciones



SINDICATO  
**ALE**  
ARTISTAS LÍRICOS DE ESPAÑA





programadas).



## ÚLTIMOS ARTÍCULOS

## Críticas

## Crítica: «Nabucco» en el Teatro de la Maestranza de Sevilla

Opera World - 24 junio 2024

Por Gonzalo Roldán Crítica: "Nabucco" Teatro Maestranza Sevilla Una escenografía deficiente deslució el Nabucco que ha cerrado la temporada operística en el Teatro de la Maestranza...

## Críticas

## Crítica: «Madama Butterfly» en el EDP Gran Vía de Madrid

Opera World - 21 junio 2024

Por Federico Figueroa "Madama Butterfly" EDP Madrid Madama Butterfly es una de esas óperas muy bien arraigadas en el repertorio actual y con categoría de...

## Críticas

## Crítica: 'La Sylphide' en el 73º Festival de Granada

Opera World - 20 junio 2024

Joaquín de Luz inicia, con La Sylphide, su

Una escena de «Il turco in Italia» en Lausana / Foto: Jean-Guy Python

Escoger un elenco para "Il turco in Italia" no es fácil; como tampoco lo es para ninguna de las óperas de Rossini. Evidentemente no estamos ante su obra maestra y a veces uno tiene la sensación de que el genio de Pésaro se divertía un mucho escribiendo páginas endiabladas, "quasi" imposibles, exigiendo cada vez más a los cantantes. Para esta ocasión, se ha contado con la presencia en el rol protagónico, Selim, el turco, al experimentado barítono español **Luis Cansino**. La primera impresión cuando recibimos la noticia es sorpresa porque no es el rossiniano su repertorio natural. Acostumbrados a verle y escucharle en Nabucco, Scarpia, Rigoletto, o Simon Boccanegra, uno, cuando menos podría pensar cómo iba a desenvolverse con este rol que, entre otros "debe" tiene el carecer, aún siendo el protagonista, de un aria o cavatina de lucimiento personal. Pero no hay que olvidar que Luis Cansino ya ha cosechado éxitos muy importantes en roles bufos como Sulpice, Dulcamara, Mamma Agata, Melitone o Falstaff y ese bagaje es el que Cansino ha usado para debutar este rol. Ciertamente Selim puede resultar un tanto grave para un barítono pero la inteligencia de Cansino es total. Llena, como suele ser habitual en él, el escenario y su sola presencia hace que los ojos de vuelquen en él. Su paleta de colores es interminable y su gestualidad total. Te crees todo lo que dice y por qué te lo cuenta y explica en cada una de sus intervenciones. Vocalmente resolvió sin problemas las páginas más comprometidas de la coloratura rossiniana y pudo sacar a relucir sus agudos en los *oppures* que debió trabajar con el Maestro Spotti (nos quedamos con dos ascensiones al Sol agudo en sus dúos con Zaida, en el primer acto, y con Geronio, en el segundo). Creemos que, aunque este Selim puede darle muchas satisfacciones, su rol, aquel en el que nos apetecería verle en un futuro tal vez sea Geronio. Si nos tenemos que quedar con dos momentos de su actuación estos serían sin duda, su espectacular entrada "Bella Italia, al fin ti miro" y el dúo con Geronio donde sacó a relucir toda su capacidad interpretativa y manejo del



*sillabato*. Y, aprovechando que hablamos de este dúo, queremos centrarnos ahora en Geronio, interpretado por el barítono italiano **Giulio Mastrototaro**, quien lleva ya varios años paseando este rol, entre otros, en templos de la lírica mundial como la Scala de Milán, y que conoce a la perfección. Es cierto que su voz se endurece en el registro agudo y es un tanto tremolante, pero no dudáramos en incluirlo en esa lista de auténticos maestros en el repertorio bufo. Brillantísimo actor, creíble nos regaló en la velada que nos ocupa dos magistrales intervenciones, la primera, ya citada junto a Cansino, y luego en su aria del segundo acto "Se ho da dirla avrei molto piacer", toda una lección del arte del sillabato y que arrancó una sonora ovación del público.

**Salome Jicia** debutaba el rol de Fiorilla. Estamos sin duda ante una de las mejores sopranos actuales. La voz es homogénea en todos los registros, de timbre bello, carnoso y penetrante. Su complicidad con Cansino y Mastrototaro se hizo patente en sus respectivas escenas con ambos. Fue la Fiorilla que se espera; chispeante, coqueta, seductora. Su versión del aria final "Squallida veste e bruna" fue de manual y merecedora de la gran ovación que le dedicó la audiencia. Todo un éxito. Narciso, interpretado por el tenor argentino **Francisco Brito**, es un personaje ingrato. No tiene la relevancia que Rossini confiere al tenor en otras de sus óperas y debe enfrentarse a una página temible, como es el aria del segundo acto, "Tu seconda il mio disegno", que Brito defendió con gallardía, mostrando buenos mimbres vocales, aunque a veces peque de cierta nasalidad. Y sucede, que en el "Turco" hace falta un tercer barítono de enjundia y esta producción lo encontró en el joven barítono ruso **Mikhail Timoshenko**. ¡Qué derroche de facultades vocales y qué ganas de hacerlo bien demostró en cada una de sus intervenciones! Sin duda, un valor a tener muy en cuenta y llamado a hacer grandes cosas en los escenarios internacionales en los próximos años a poco que esté bien guiado y sepa escoger el repertorio.

La francesa **Marion Jacquemet** dio vida a Zaida, la amante despechada de Selim, al que luego encuentra, por el que pelea y al que reconquista. Cumplió sobradamente con el cometido con un timbre aterciopelado. Completó el reparto el joven tenor español **Pablo Plaza** como Albazar. No podemos dejar de señalar lo entrañable que resulta verle en el escenario y es digno de aplaudir la valentía con la que abordó su aria "Ah! Sarebbe troppo dolce" sobre todo teniendo en cuenta esa especie de audición en la que Rossini convierte la ópera y que le toca interpretar tras las imponentes arias de Narciso y Geronio. Brillante actuación vocal y escénica del **Coro de la Ópera de Lausanne** dirigido por **Antonio Greco**.

Tres horas de espectáculo que se pasaron volando porque la puesta en escena realizada por Emilio Sagi tiene ese encanto con el que no vas a aburrirte nunca y en estos tiempos que corren, ¡qué maravilloso es disfrutar en un teatro!

Lausana (Théâtre de la Opéra) 13 de octubre de 2023 **Il turco in Italia** de Gioacchino Rossini.

Dirección musical: Michele Spotti

Dirección de escena: Emilio

despedida como director artístico de la Compañía Nacional de Danza Cristina Marinero Qué gran representación de La Sylphide ofreció la...

#### Críticas

### Crítica: «La sonnambula» en Múnich

Opera World - 19 junio 2024

Por Luc Roger El Theater-am-Gärtnerplatz tuvo la brillante idea de volver a poner en cartel esta temporada La Sonnambula, de Vincenzo Bellini, y ha sido...

#### Críticas

### Israel Galván presenta «La consagración de la primavera» en el Condeuque...

Opera World - 18 junio 2024

Cristina Marinero Todos los espectadores en pie, aplaudiendo y lanzando "bravos". Israel Galván vuelve a embrujarnos con su arte único, con su personalidad dadaísta, surrealista...

#### NUESTRA PLAYLIST

Il Turco in Italia / Act 2: 11.00, este es el enlace a la crítica





Sagi

Elenco: Luis Cansino, Salome Jicia, Giulio Mastrototaro, Francisco Brito, Mikhail Timoshenko, Marion Jacquemet, Pablo Plaza

OW

ETIQUETAS

- Emilio Sagi
- Francisco Brito
- Gabriela García
- Giulio Mastrototaro
- Il Turco in Italia
- Luis Cansino
- Marion Jacquemet
- Michele Spotti
- Mikhail Timoshenko
- Ópera de Lausanne
- Pablo Plaza
- Salome Jicia



Artículo anterior

Crítica: «Nabucco» de Verdi en la Metropolitan Opera

Artículo siguiente

Marina Cuesta gana el XI Certamen Internacional de Zarzuela de Valleseco

Opera World

OPERA WORLD es la primera revista internacional de ópera del mundo. Dirigida por profesionales de la ópera y el periodismo, cuenta con colaboradores de todo el mundo y es seguida por amantes de la ópera de los cinco continentes.

Artículos relacionados

Más del autor

Críticas

Crítica: «Nabucco» en el Teatro de la Maestranza de Sevilla

Críticas

Crítica: «Madama Butterfly» en el EDP Gran Vía de Madrid

Críticas

Crítica: 'La Sylphide' en el 73º Festival de Granada





<h3>RECOMENDACIONES DEL EDITOR</h3> <p><b>Irregular producción de Rolando Villazón de Die Fledermaus en Berlín</b> 9 mayo 2018</p> <p><b>Massimo Cavalletti: «La gente va a la ópera a escuchar una...»</b> 9 mayo 2018</p> <p><b>La música clásica en el cine: 2001, una odisea musical</b> 23 abril 2018</p>	<h3>ENTRADAS POPULARES</h3> <p><b>Las mejores sopranos del mundo en la actualidad</b> 14 abril 2015</p> <p><b>Las mejores mezzosopranos de la actualidad: descúbrelas aquí!!</b> 10 octubre 2016</p> <p><b>Los mejores tenores del mundo de la actualidad: descúbrelos en OW</b> 17 marzo 2015</p>	<h3>CATEGORÍA POPULAR</h3> <table border="0"><tr><td>Críticas</td><td>3591</td></tr><tr><td>Noticias</td><td>2486</td></tr><tr><td>Destacues</td><td>1461</td></tr><tr><td>CDs y DVDs</td><td>312</td></tr><tr><td>Opinión</td><td>309</td></tr><tr><td>Entrevista</td><td>287</td></tr><tr><td>Publicaciones</td><td>269</td></tr><tr><td>English</td><td>212</td></tr><tr><td>Danza</td><td>172</td></tr></table>	Críticas	3591	Noticias	2486	Destacues	1461	CDs y DVDs	312	Opinión	309	Entrevista	287	Publicaciones	269	English	212	Danza	172
Críticas	3591																			
Noticias	2486																			
Destacues	1461																			
CDs y DVDs	312																			
Opinión	309																			
Entrevista	287																			
Publicaciones	269																			
English	212																			
Danza	172																			

---

<h3>SOBRE NOSOTROS</h3>  <p>OPERA WORLD es la primera revista internacional de ópera del mundo. Dirigida por profesionales de la ópera y el periodismo, cuenta con colaboradores de todo el mundo y es seguida por amantes de la ópera de los cinco continentes.</p> <p>Contáctanos: <a href="mailto:m.perez-mendoza@operaworld.es">m.perez-mendoza@operaworld.es</a></p>	<h3>SÍGUENOS</h3> 
--	---

**Uso de cookies**  
Este sitio web utiliza cookies para que usted tenga la mejor experiencia de usuario. Si continúa navegando está dando su consentimiento para la aceptación de las mencionadas cookies y la aceptación de nuestra [política de cookies](#), pinche el enlace para mayor información.

[plugin cookies](#)

**ACEPTAR**



INICIO NOTICIAS CRÍTICAS PUBLICACIONES ENTREVISTAS OPINIÓN



Inicio > Destaques > Luis Cansino protagoniza «Il turco in Italia» en la Ópera de Lausana

Destaque

# Luis Cansino protagoniza «Il turco in Italia» en la Ópera de Lausana

Por **Opera World** - 2 octubre 2023



Redacción **OW**

La **Ópera de Lausana** presenta abre su temporada 2023-24 con cinco funciones de una nueva producción de **Il turco in Italia**. La puesta en escena la firma **Emilio Sagi** y de la dirección musical se hace cargo **Michele Spotti**. El elenco está encabezado por el barítono **Luis Cansino** (Selim) y la soprano **Salome Jicia** (Donna Fiorilla). Las funciones son el **6, 8, 11, 13 y 15 de octubre**.

Imagen promocional para «Il turco in Italia» de la Ópera de Lausana





Al igual que sus contemporáneos, Gioacchino Rossini parece apreciar el exotismo y los viajes, ya que después de haber llevado a una italiana a Argel en 1813 a petición de Venecia, invita a un turco a Italia gracias a una ópera buffa compuesta al año siguiente para La Scala. Pero a diferencia de sus primeros éxitos venecianos (además de *L'italiana in Algeri*, *Il signor Bruschino*, *La scala di seta* y especialmente *Tancredi*), los aplausos no estuvieron presentes. Haría falta casi un siglo para que Italia volviera a interesarse por *Il turco in Italia* tras unas últimas actuaciones en 1855, con unas funciones memorables en Roma, en 1950, marcados por la Fiorilla de una tal... María Callas.

Luis Cansino y Salome Jicia en un ensayo de «*Il turco in Italia*» / Foto: internet

***Il turco in Italia***, con libreto de Felice Romani, es una «nuevo» estilo de ópera buffa, liberada de largos recitativos de la tradición de la ópera seria, que allana el camino de *Il barbiere di Siviglia*, *La Cenerentola* y *Semiramide*. En estas funciones de la Ópera de Lausana, el elenco lo completan **Francisco Brito** (Don Narciso), **Giulio Mastrototaro** (Don Geronio), **Mikhail Timoshenko** (Prosdócimo), Marion Jacquemet (Zaida) y **Pablo Plaza** (Albazar). También participan el Coro de la Ópera de Lausana, dirigido por **Antonio Greco**, y la **Orchestre de Camara de Lausanne**.

SINDICATO  
ALE  
ARTISTAS LÍRICOS DE ESPAÑA



#### ÚLTIMOS ARTÍCULOS

ETIQUETAS [Emilio Sagi](#) [Francisco Brito](#) [Giulio Mastrototaro](#) [Il Turco in Italia](#) [Luis Cansino](#)  
[Mikhail Timoshenko](#) [Ópera de Lausana](#) [Pablo Plaza](#) [Salome Jicia](#)

Críticas

Crítica: «Doña Francisquita»,



Artículo anterior

Crítica. «Requiem» de Verdi en la Metropolitan Opera

Artículo siguiente

Crítica: Gala Valenciana Danza Somos Arte

### Opera World

OPERA WORLD es la primera revista internacional de ópera del mundo. Dirigida por profesionales de la ópera y el periodismo, cuenta con colaboradores de todo el mundo y es seguida por amantes de la ópera de los cinco continentes.

Artículos relacionados Más del autor

#### Destaques

«Madama Butterfly» cierra la temporada del Teatro Real

#### Destaques

«Ariadne auf Naxos» en el Teatro La Fenice de Venecia

#### Destaques

Vuelve «Doña Francisquita» al escenario del Teatro de la Zarzuela



## con Puértolas y Jordi, en el Teatro de...

Opera World - 28 junio 2024

Por Federico Figueroa Crítica: Francisquita" Puértolas Jordi Zarzuela La reposición de Doña Francisquita en la puesta en escena firmada por Lluís Pasqual y estrenada en...

#### Críticas

## El bajo-barítono Valeriano Lanchas celebra 30 años de carrera

Opera World - 27 junio 2024

Por Juan David Giraldo La celebración de 30 años de carrera profesional del bajo-barítono Valeriano Lanchas es un proyecto que incluye giras, conciertos y grabaciones,...

#### Críticas

## Crítica: «Nabucco» en el Teatro de la Maestranza de Sevilla

Opera World - 24 junio 2024

Por Gonzalo Roldán Crítica: "Nabucco" Teatro Maestranza Sevilla Una escenografía deficiente deslució el Nabucco que ha cerrado la temporada operística en el Teatro de la Maestranza...

#### Críticas

## Crítica: «Madama Butterfly» en el EDP Gran Vía de Madrid

Opera World - 21 junio 2024

Por Federico Figueroa "Madama Butterfly" EDP



Lire en ligne

OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Ordre: 833008

Référence: 393974749

Madrid Madama Butterfly es una de esas óperas muy bien arraigadas en el repertorio actual y con categoría de...

Críticas

### Crítica: 'La Sylphide' en el 73º Festival de Granada

Opera World - 20 junio 2024

Joaquín de Luz inicia, con La Sylphide, su despedida como director artístico de la Compañía Nacional de Danza Cristina Marinero Qué gran representación de La Sylphide ofreció la...

NUESTRA PLAYLIST

Como Canto / Act 2: 10, este es el primer de los...



#### RECOMENDACIONES DEL EDITOR

Irregular producción de Rolando Villazón de Die Fledermaus en Berlín  
9 mayo 2018

Massimo Cavalletti: «La gente va a la ópera a escuchar una...»  
9 mayo 2018

La música clásica en el cine: 2001, una odisea musical  
23 abril 2018

#### ENTRADAS POPULARES

Las mejores sopranos del mundo en la actualidad  
14 abril 2015

Las mejores mezzosopranos de la actualidad: descúbrelas aquí!!  
10 octubre 2016

Los mejores tenores del mundo de la actualidad: descúbrelos en OW  
17 marzo 2015

#### CATEGORÍA POPULAR

Críticas	3593
Noticias	2486
Destaque	1461
CDs y DVDs	312
Opinión	309
Entrevista	287
Publicaciones	269
English	212
Danza	172





### SOBRE NOSOTROS

OPERA WORLD es la primera revista internacional de ópera del mundo. Dirigida por profesionales de la ópera y el periodismo, cuenta con colaboradores de todo el mundo y es seguida por amantes de la ópera de los cinco continentes.

Contáctanos: [m.perezmondoza@operaworld.es](mailto:m.perezmondoza@operaworld.es)

### SÍGUENOS

- 
- 
- 
- 
- 

#### Uso de cookies

Este sitio web utiliza cookies para que usted tenga la mejor experiencia de usuario. Si continúa navegando está dando su consentimiento para la aceptación de las mencionadas cookies y la aceptación de nuestra [política de cookies](#), pinche el enlace para mayor información.

[plugin cookies](#)

**ACEPTAR**



# ÓperaActual

INICIO REVISTA ACTUALIDAD CRÍTICAS ENTREVISTAS MÁS ÓA Q

## CRÍTICAS INTERNACIONAL

La ópera en el mundo  
Antoni COLOMER, ÓA 275



### Sagi seduce con su brillante 'Turco' Lausana

17 / 10 / 2023 - Albert GARRIGA - Tiempo de lectura: 3 min



Una escena de la nueva producción de 'Il turco in Italia' de Emilio Sagi.

Opéra de Lausanne

**Rossini: IL TURCO IN ITALIA**

**Nueva producción**

Luis Cansino, Salome Jicia, Giulio Mastrototaro, Francisco Brito, Mikhail Timoshenko, Marion

*à l'opéra*  
*à Molsheim*

**Juan Jesús Rodríguez - baríton**

Ana María Pérez Navarrete- dansa  
Francesc Blanco-piano

27.06.24 19:30  
Auditori del Conservatori

ENTRADES ONLINE  
EUROCLASSICS.ES

#### ÚLTIMOS ARTÍCULOS

- 25 / 06 / 2024  
Fanástico cierre de temporada con Xabier Anduaga
- 25 / 06 / 2024  
'La Traviata' con Esparza, Albelo y Odena inaugura el Festival Camp de Mart de Tarragona
- 24 / 06 / 2024  
'Don Gil de Alcalá', una historia de éxito
- 24 / 06 / 2024  
María José Montiel ingresó en la Real Academia de Bellas Artes de San Fernando
- 21 / 06 / 2024  
Un 'Nabucco' coral como cierre de temporada



Jacquemet, Pablo Plaza. **Dirección musical:** Michele Spotti. **Dirección de escena:** Emilio Sagi. 15 de octubre de 2023.

Espléndido inicio de la última temporada de Éric Vigié en Lausana con una redonda producción de **Il Turco in Italia** firmada por uno de los *registas* españoles más internacionales, **Emilio Sagi**, en un montaje que ya se ha visto en Oviedo, Bilbao y, Santiago de Chile y que sitúa la acción en el Nápoles de los años 60 del siglo pasado, con unos magníficos decorados de **Daniel Bianco** y un maravilloso vestuario de la desaparecida **Pepa Ojanguren**. Sagi juntó a su habitual equipo creativo para conseguir una versión llena de comicidad, con todo tipo de detalles: edificios decadentes, señoras cotillas mirando por el balcón, *vitelloni* pendientes de las mujeres que transitan, un tranvía con pasajeros, la ostería, la frutería... Hiperrealismo, muy marca de la casa.

**Michele Spotti** dirigió una versión muy sólida, con un sonido muy cuidado y siempre atento al estilo *rossiniano*, vibrante, pero a la vez delicado. Muy patente ya en la obertura, donde pudo también lucirse la trompa solista de Iván Ortiz, con unos *tempi* siempre bien marcados y un juego de las dinámicas fantástico. Spotti conoce el repertorio belcantista y eso se hace patente en todo momento, también por el cuidado en las voces y en el equilibrio sonoro foso-escenario.

**"Giulio Mastrototaro, con un estilo y fraseo impecables, dicción magnífica y una buena proyección, hizo de su Geronio uno de los pilares de esta producción"**

Vocalmente, este *Turco* tuvo un reparto muy homogéneo que hizo las delicias del público y donde sobresalió el barítono italiano **Giulio Mastrototaro** con un estilo y fraseo impecables, dicción magnífica y una buena proyección, haciendo de su Geronio uno de los pilares de esta producción. También estuvo a un nivel maravilloso la soprano georgiana **Salome Jicia**, muy avezada en el repertorio belcantista, como Fiorilla: ya en su aria de entrada "*Non si da foglia maggiore*" dejó patente su cuidado estilo, marcando

también las distintas escenas con gran maestría hasta su gran página "*Squallida veste, e bruna*", a pesar de un timbre algo ingrato. A su lado, el Selim del **barítono gallego Luis Cansino** se mostró entregado en todo momento y dotó de la necesaria comicidad a su interpretación con una creíble versión de su *Turco*, a ratos algo más tosco que seductor. El tenor argentino **Francisco Brito** fue en general un sólido Narciso aunque acusó algún problema de afinación. Espléndido el Prosdócimo del bajo ruso **Mikhail Timoshenko**, con gran elegancia y cuidado estilo. La Zaida de **Marion Jacquemet** mostró un registro forzado y muy prometedor el debut escénico del tenor español **Pablo Plaza** como Albazar. \* **Albert GARRIGA, corresponsal en Lausana de OPERA ACTUAL**

## PALABRAS CLAVE

Emilio Sagi Francisco Brito  
Giulio Mastrototaro Il turco in Italia  
Lausana Luis Cansino  
Marion Jacquemet Michele Spotti  
Mikhail Timoshenko  
Opéra de Lausanne Pablo Plaza  
Rossini Salome Jicia

## CRÍTICAS RELACIONADAS

24 / 06 / 2024  
'Don Gil de Alcalá', una historia de éxito

18 / 06 / 2024  
Roberto Alagna revoluciona la 'Adriana' del Liceu

06 / 06 / 2024  
Monumental 'Nabucco' de Poda en la despedida de Éric Vigié

20 / 05 / 2024  
Carol García y Carles Pachón bordan la segunda 'Cenerentola' liceísta



## Reciba nuestra newsletter:

Su e-mail

ENVIAR

 Acepto la Política de privacidad de OA


## LO MÁS LEÍDO EL ÚLTIMO MES

18 / 06 / 2024  
Roberto Alagna revoluciona la 'Adriana' del Liceu

13 / 06 / 2024  
Regresa a casa la 'Francisquita' soñada por Lluís Pasqual

21 / 06 / 2024  
'Saturranan', la maravillosa aventura de

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://www.operaactual.com>



OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Ordre: 833008

Référence: 398400412

09 / 04 / 2024  
Logradísima versión francesa de 'Giillaume Tell'

crear una nueva ópera

18 / 06 / 2024  
'Nabucco' y la realidad frente al espejo en el Maestranza

04 / 06 / 2024  
ÓPERA ACTUAL lanza su suplemento especial 'El Verano Lírico 2024', gratis y en abierto



Tweets by OperaActual



Date: 17.10.2023

## Opera Actual

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://www.operaactual.com>



↳ Lire en ligne

OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Ordre: 833008

Référence: 398400412

Utilizamos cookies para asegurarnos de que nuestro sitio web funcione correctamente y que tenga la mejor experiencia posible. Al hacer clic en "Aceptar", acepta el uso de TODAS las cookies. Sin embargo, puede visitar "Configuración de cookies" para proporcionar un consentimiento controlado.

[Configuración de Cookies](#)

[ACEPTAR](#)

# ÓperaActual

INICIO REVISTA ACTUALIDAD CRÍTICAS ENTREVISTAS MÁS ÓA Q

## NOTICIAS ACTUALIDAD

### Primera fila

Juan Carlos MATELLANES, ÓA 275



## Luis Cansino protagoniza 'Il turco in Italia' en la Ópera de Lausana

El coliseo suizo inaugura su temporada con esta ópera bufa de Rossini en una producción encargada a Emilio Sagi

04 / 10 / 2023 - ÓPERA ACTUAL - Tiempo de lectura: 2 min



© Národní divadlo Praha

Como Simon Boccanegra en la Ópera Nacional de Praga

### ULTIMOS ARTICULOS

- 27 / 06 / 2024  
El Teatro Real triunfa en su tercer viaje a Nueva York
- 27 / 06 / 2024  
El 'Cosi' Barrie Kosky, perdido en una abstracción giratoria
- 26 / 06 / 2024  
El glorioso Werther de Benjamin Bernheim (y el triunfo de Alagna en recital)
- 26 / 06 / 2024  
La princesa Ernelinde regresó a Noruega
- 26 / 06 / 2024  
Konradi y Morison, mágico colofón del ciclo de 'Lied' con un sutil recital a dúo

La Ópera de Lausanne abrirá el 6 de octubre su temporada 2023-2024 con una nueva producción de *Il turco in Italia*, de **Gioacchino Rossini**, en la que **Luis Cansino** (ver entrevista [en este enlace](#)) interpretará el papel protagonista de Selim, personaje que el barítono gallego añade a su repertorio, ya que se trata de su debut en el rol y en el coliseo suizo. La ópera contará con la dirección musical de **Michele Spotti** y escénica de **Emilio Sagi**, esta nueva producción del teatro suizo ([Ver web](#)) podrá disfrutarse en otras cuatro representaciones más los días 8, 11, 13 y 15 de octubre. En las funciones, acompañarán a **Cansino** sobre el escenario **Salome Jicia** (Fiorilla), **Giulio Mastrototaro** (Geronio), **Francisco Brito** (Narciso), **Mikhail Timoshenko** (Poeta), **Marion Jacquemet** (Zaida) y **Pablo Plaza** (Albazar).





El barítono participará durante esta temporada en la **Manon de Massenet** en la **Ópera de Tenerife** (Lescaut), como el protagonista de **Falstaff en Brno** (Chequia), en el estreno mundial de **La bella Susona de Carretero** en el **Maestranza de Sevilla** y será protagonista de la zarzuela **Juán José de Sorozábal** en el **Teatro de la Zarzuela** de Madrid. Cansino cerrará la temporada con sus actuaciones en el **Gran Teatre del Liceu** como **Michonnet de la Adriana Lecouvreur** de Cilea y el **Teatro Real**, donde interpretará el **Sharpless de Madama Butterfly** de Puccini.– ÓA

Reciba nuestra newsletter:

Su e-mail

ENVIAR

Acepto la Política de privacidad de ÓA

PALABRAS CLAVE

Emilio Sagi Francisco Brito  
Giulio Mastrototaro Il turco in Italia  
La Opéra de Lausanne Luis Cansino  
Marion Jacquemet Michele Spotti  
Mikhail Timoshenko Pablo Plaza  
Salome Jicia

NOTICIAS RELACIONADAS

18 / 06 / 2024  
El Teatro Real despide su temporada con 19 funciones de 'Madama Butterfly'

15 / 06 / 2024  
Las luces de 'Don Gil de Alcalá' brillan de nuevo en Oviedo

13 / 06 / 2024  
La Temporada Lírica 2024 de Amigos de la Ópera de A Coruña homenajea a Puccini

10 / 06 / 2024  
El Liceu recupera la fantástica producción de McVicar de 'Adriana Lecouvreur'

04 / 06 / 2024  
El Teatro Cervantes de Málaga presenta su temporada 2024-25 con cinco títulos



LO MAS LEIDO EL ULTIMO MES

18 / 06 / 2024  
Roberto Alagna revoluciona la 'Adriana' del Liceu

13 / 06 / 2024  
Regresa a casa la 'Francisquita' soñada por Lluís Pasqual

21 / 06 / 2024  
'Saturaran', la maravillosa aventura de crear una nueva ópera

18 / 06 / 2024  
'Nabucco' y la realidad frente al espejo en el Maestranza

04 / 06 / 2024  
ÓPERA ACTUAL lanza su suplemento especial 'El Verano Lírico 2024', gratis y en abierto

Date: 04.10.2023

# Opera Actual

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://www.operaactual.com>



Lire en ligne

# OPÉRA DE LAU ANNE

Ordre: 833008

Référence: 398400345



Tweets by OperaActual



Date: 04.10.2023

**Opera Actual**

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://www.operaactual.com>



↳ Lire en ligne

**OPÉRA DE  
LAU  
ANNE**

Ordre: 833008

Référence: 398400345

Utilizamos cookies para asegurarnos de que nuestro sitio web funcione correctamente y que tenga la mejor experiencia posible. Al hacer clic en "Aceptar", acepta el uso de TODAS las cookies. Sin embargo, puede visitar "Configuración de cookies" para proporcionar un consentimiento controlado.

[Configuración de Cookies](#)

**ACEPTAR**



## Ältere Beiträge

Monat auswählen ▾

WIENER STAATSOOPER

OPER IN ÖSTERREICH

OPER INTERNATIONAL

OPER ARCHIV

OPERETTE-MUSICAL

BALLETT/PERFORMANCE

KONZERTE-LIEDERABENDE

SPRECHTHEATER

AUSSTELLUNGEN

FILM

BUCH

DVD

CD

RENATE WAGNER

LAUSANNE/Opera de: IL TURCO IN  
ITALIA (zweite Vorstellung nach der  
Premiere)09.10.2023 | [Allgemein](#), [Oper international](#)Il turco in Italia an der Opera de Lausanne vom 8.10.2023 (zweite  
Vorstellung nach der Premiere)

Fiorilla Salome Jicia. Foto: Jean-Guy Python

Wenn Rossinis Komödie «Il turco in Italia» hervorragend besetzt ist, eine schöne Inszenierung das Bühnenbild ziert und dann noch mit einer schlüssigen Regieidee umgesetzt wird, dann macht dieses Werk ungemein Spass.

Im Alter von 22 Jahren schrieb **Gioacchino Rossini** die Oper Der Türke in Italien. Die Uraufführung 1814 dieses Auftragswerkes der **Mailänder Scala** war allerdings für ihn kein Erfolg, denn das Publikum hielt dieses Werk eher für einen Abklatsch seiner im Jahr zuvor aus der Taufe gehobenen Italienerin in Algier. Demzufolge wurde dieses Werk nicht allzu oft auf den Opernbühnen gezeigt. Nach mehr als einem Jahrhundert, nämlich im Jahre 1950 in Rom, wurde il turco in Italia durch Maria Callas (Fiorilla) wiedergegeben bzw. wiederentdeckt. Heutzutage wird das Werk auch dank Cecilia Bartoli wiederbelebt. Dank diesen Sängerinnen findet das Werk wieder vermehrt Einzug in die Opernhäuser und wird zum Glück wieder öfters gezeigt.

Dem **Regisseur** ist mit seiner Inszenierung das grosse Kunststück gelungen, die Handlung perfekt in die neapolitanische Zeit der 50er Jahre zu verlegen. Das wunderbare Einheitsbühnenbild von **Daniel Bianco**, die Lichtgestaltung von **Eduardo Bravo**, und die Inszenierung von **Emilio Sagi** bilden ein gelungenes Trio, welches den Zuschauer entzückt und ihn während der ganzen Aufführung hindurch in Bann hält.

Man kann das Bühnenbild wie folgt beschreiben. Rechts ist eine steile Treppe und es stehen Pilaster, die von Wildkräutern überwuchert sind. Ein Balkon auf dem Fiorilla ihre Blumen giesst, vorne eine Terrasse der Quartiertrattoria, eilige Radfahrer und die legendäre Vespa die immer wieder durchzischen. Dann ist noch die witzige Strassenbahn zu erwähnen, die im Hintergrund vorbeifährt und die Gäste ein- und aussteigen lässt.

**Luis Cansino** spielt und singt den nach Abenteuern Ausschau haltenden, kurligen Türke Selim. Er verfügt über einen flexiblen Bass und seine Interpretation der Rolle ist sehr glaubhaft, man



kann seine Intentionen voll nachvollziehen und verstehen.



*Fiorilla Salome Jicia, links von ihr der Dichter Mikhail Timoshenko und rechts von ihr Don Geronio Giulio Mastrototaro Bild von Jean-Guy Python.*

**Salome Jicia** als Donna Fiorilla ist sehr gefällig. Sie verfügt über eine schöne Stimme. Man erlebt eine emanzipierte, selbstbewusste und entschlossene Sängerin, welche mit viel Spielfreude und mit ganzem Einsatz diese anspruchsvolle Partie hervorragend meistert.

Der betrogene Ehemann Don Geronio wurde von **Giulio Mastrototaro** hervorragend gesungen und glänzend gespielt. Der talentierte Sänger kam beim Publikum gut an und wurde begeistert umjubelt.

Die Rolle des Don Narciso wurde vom begabten Tenor **Francisco Brito** mit sehr viel Schmelz und passenden Höhen gesungen. In seiner Rolle kann er sein Sehnen und Flehen, seine Wut und seine Liebe mit seiner gefälligen Stimme voll ausleben.

Der Russe **Mikhail Timoshenko** als Dichter Prosdocimo ist in der Aufführung omnipräsent. Mit seinem Schreibblock und Stift ausgerüstet sucht er nach einem neuen Stoff für sein neues Stück. Die Angst kein neues Stück entwerfen zu können ist unbegründet, denn am Ende findet er eine passende Geschichte. Wie er mit seinem kernigen Bass diese Rolle ausfüllt, ist sehr beeindruckend.

**Marion Jacquemet** in der Rolle der Zaida konnte mit ihrer bestens disponierten Stimme aufwarten und ihre engagierte Spielfreude ausleben.

**Pablo Plaza** war ein tolle Albazar der mit viel Witz und Charme diese Partie vorzüglich meisterte.

Für Rossini braucht es einen dynamischen und energetischen Dirigenten am Pult. Mit **Michele Spotti** wurde diese Voraussetzung voll erfüllt. Der junge Dirigent begeisterte durch seine adäquaten Tempi und durch seine hervorragende Begleitung der Künstler. Er vermochte es die Musik von Rossini glänzend zu gestalten und war ein toller Begleiter des Ensembles. Welch ein Glück ihn in Lausanne zu haben.

Mit dem **Orchestre de chambre de Lausanne** wurden alle Facetten dieser genialen Musik grossartig ausgeleuchtet. Mit viel Spielfreude und Einsatz wurde das Orchestre zum glänzenden Begleiter des hervorragend disponierten Ensemble.

Nicht zu vergessen ist der bestens disponierte **Choeur de l'Opera de Lausanne** unter der profunden Leitung von **Antonio Creco**.

Das Publikum freute sich sehr über diese geniale Aufführung und bedankte sich mit nicht enden wollenden Ovationen. Ein gelungener Saisonstart.

Marcel Emil Burkhardt



Diese Seite drucken

Date: 09.10.2023

## Online Merker

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://onlinemerker.com>



↳ Lire en ligne

OPÉRA DE  
LAUKE  
ANNE

Ordre: 833008

Référence: 396574811

[IMPRESSUM](#)

[DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#)

[IHRE SPENDE](#)

[WERBEPARTNER](#)

[MERKER-HEFT BESTELLEN](#)

[AKTUELLES](#)

[KRITIKEN](#)

[FORUM](#)

[KONTAKT](#)

© 2020 Online Merker

Website by grafikerinwien.at

[DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#)



OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Le Temps  
1209 Genève  
058 269 29 00  
<https://www.letemps.ch/>

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires  
UUpM: 1'295'000  
Page Visits: 7'998'597

↳ Lire en ligne

Ordre: 833008

Référence: 394950937

Quotidiens et hebdomadaires

**PUBLICITÉ**

[S'abonner](#)

[ACCUEILCULTURE](#)

Le Temps  
1209 Genève  
058 269 29 00  
<https://www.letemps.ch/>

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires  
UUpM: 1'295'000  
Page Visits: 7'998'597



↳ Lire en ligne

OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Ordre: 833008

Référence: 394950937

Quotidiens et hebdomadaires

Rechercher

Date: 09.10.2023

letemps.ch / Le Temps Online

Le Temps  
1209 Genève  
058 269 29 00  
<https://www.letemps.ch/>

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires  
UUpM: 1'295'000  
Page Visits: 7'998'597



↳ Lire en ligne

OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Ordre: 833008

Référence: 394950937

Quotidiens et hebdomadaires

Le Temps  
1209 Genève  
058 269 29 00  
<https://www.letemps.ch/>

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires  
UUpM: 1'295'000  
Page Visits: 7'998'597



↳ Lire en ligne

OPÉRA DE  
LAU  
ANNE

Ordre: 833008

Référence: 394950937

Quotidiens et hebdomadaires

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.

JE M'ABONNE

LE COURRIER  
L'essentiel, autrement

CONNEXION

RÉGIONS ▾

SUISSE

INTERNATIONAL ▾

CULTURE

SOCIÉTÉ ▾

OPINIONS

VIDÉOS



ÉDITION DU JOUR

MUSIQUE

# Comme un air d'Italie à l'Opéra de Lausanne

Ouverture de saison flamboyante avec *Il Turco in Italia* de Gioacchino Rossini.

LUNDI 9 OCTOBRE 2023 GIANLUIGI BOCELLI



Il Turco in Italia et son théâtre de la rue napolitaine. JEAN-GUY PYTHON

Pour lire la suite de cet article

Vous êtes déjà abonné? [Connexion](#)

Abonnez-vous

A partir de 9.50 / mois

JE M'ABONNE

Accès 1 jour

3.-

JE TESTE

A lire également



OPÉRA DE LAUSANNE

«Davel», enfin!

MERCREDI 25 JANVIER 2023

GIANLUIGI BOCELLI



OPÉRA DE LAUSANNE

Eric Vigié plébiscite la zarzuela

MARDI 21 JANVIER 2020 MARIE ALIX

PLEINES



OPÉRA DE LAUSANNE

Le Cercle consommé du «Faust» de Gounod

MERCREDI 8 JUIN 2016 MARIE-ALIX

PLEINES



OPÉRA DE LAUSANNE

Une saison et un futur départ

LUNDI 11 AVRIL 2022 GIANLUIGI

BOCELLI

QUI SOMMES-NOUS?

- Charte rédactionnelle
- Association éditrice
- L'équipe
- Charte réseaux sociaux
- Soutenir Le Courrier
- Contacts

PUBLICITÉ / PARTENARIATS

- Tarifs publicitaires
- Partenariats
- Naissances et Mortuaires

BOUTIQUE

- Ibn Al Rabin - De la ductilité du Sbrinz
- Parrainage essai web
- Don / Souscription

ABONNEMENTS

- Abonnements
- Conditions générales de vente
- Réductions de la Carte Coté Courrier
- Le raccourci qui remplace l'appli

ABONNEZ-VOUS



RÉGIONS

- Genève
- Neuchâtel

SUISSE

INTERNATIONAL

- Solidarité

CULTURE

- Cinéma
- Musique

SOCIÉTÉ

- Égalité
- Écologie

OPINIONS

- Édito
- Contrechamp

DOSSIERS

- La grève du climat

Date: 10.10.2023

**Le Courrier Genève**

**OPÉRA DE  
LAU  
ANNE**

Le Courrier  
1211 Genève 8  
022/ 809 55 66  
<https://lecourrier.ch/>

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

[Lire en ligne](#)

Ordre: 833008

Référence: 446298382

Valais

Vaud

Jura

Livres

BD

Scène

Arts plastiques

Inédits

Inédits textes  
dramatiques

Strips

Économie

Histoire

Religions

Alternatives

Médias

Chroniques

On nous écrit

Nos invité-es

A côté de la  
plaque

La grève des  
femmes

Aéroport de  
Genève

Israël-Palestine:  
l'explosion

hosted by  
**infomaniak**

Créé par Onepixel & Wonderweb & EPIC



# ROSSINI, Il Turco in Italia – Lausanne

Partager sur :



Spectacle

9 octobre 2023

Quand la nostalgie...

Elle est parfaite, la placette napolitaine de l'Opéra de Lausanne, et elle enchante le regard : le raide escalier à droite, le palais décrépi au lointain avec son *portone* orgueilleux, les pilastres envahis d'herbes folles, la petite marchande de légumes côté jardin qui tricote en attendant le client, le balcon où Fiorilla arrose ses géraniums, la fenêtre où apparaît un costaud en maillot de corps, les façades qui s'effritent, et, merveille ! comme au Châtelet d'autrefois, un tramway, dont les pantographes font des étincelles, et qui passe au fond du décor. Une terrasse d'osteria des années 50. Des cyclistes pressés et l'indispensable Vespa, comme dans *Pain, amour et fantaisie*...

Saluons le décorateur de ce *Turco in Italia*, **Daniel Bianco**, par ailleurs directeur du Théâtre de la Zarzuela à Madrid, où il s'attache à préserver un patrimoine théâtral. On sait donc toujours jouer avec un savoir-faire né à l'âge baroque. Perspective accélérée, doubles points de fuite, praticables et châssis, épaisseurs, découvertes, tout un outillage de l'illusion, dont les pères fondateurs ont nom Palladio, Serlio ou Sabbatini et que les scènes latines n'ont jamais oublié. Qu'on pense à Ezio Frigerio, collaborant avec Strehler, ou d'ailleurs à Pedduzi, *alter ego* de Chéreau.

Ajoutons de très subtils éclairages d'**Eduardo Bravo** : d'abord un petit matin bleuté,

Œuvre	Il turco in Italia
Compositeur	Gioachino ROSSINI
Lieu	Lausanne
Saison	SAISON 2023/2024
Orchestre	Orchestre de chambre de Lausanne
Artistes	Francisco BRITO Luis CANSINO Marion JACQUEMET Salome JICIA Giulio MASTROTOTARO Emilio SAGI Michele SPOTTI Mikhail TIMOSHENKO

Note  
ForumOpera.com 3

## Légende

Note des lecteurs 0 (0)

Votre note



Aucun vote actuellement



la lanterne du *sottoportego*, la place qui s'anime, la montée vers le soleil éclatant de midi, puis la pente vers le déclin du jour, se parant de rose, la lumière chaude des appartements. Des costumes aux couleurs de berlingots (dessinés par feu **Pepa Ojanguren**) : robes évasées très 1955, imprimés fleuris, pantalons corsaires à rayures, tout cela très comédie musicale, les Bohémiens de fantaisie voulus par le livret ont le look des Portoricains de *West Side Story*.



© Jean-Guy Python

### La polémique du moment

Un hasard farceur semble avoir voulu apporter une pièce de plus à la lassante polémique dite « du Regietheater » avec ce spectacle qui s'inscrit, et combien joliment, dans la plus traditionnelle des traditions.

D'ailleurs les images parlent mieux que ce long discours. Dans son genre, c'est une perfection et il n'est que de songer au récent *Carmen de Rouen*, récréation de celui de 1875, pour constater que l'on sait encore faire aussi bien qu'à l'Opéra-Comique d'autrefois ou qu'à la Scala en 1814.

Et si on refusait de choisir son camp ? On peut être à la fois amateur de relectures (si elles sont pertinentes ou questionnantes) et d'une certaine imagerie théâtrale, qui fut celle de nos premiers bonheurs, si elle est comme ici revisitée avec amour. Au demeurant, on sent bien que cette querelle franco-française n'est pas dénuée d'arrière-pensées politiques...

Cela dit, tant de moyens pour seulement cinq représentations dans une salle de taille moyenne (idéale d'ailleurs), l'économie d'un tel système laisse songeur.

## Infos sur l'œuvre

Dramma buffo per musica en deux actes sur un livret de Felice Romani (1814)

## Détails

### Mise en scène

Emilio Sagi

### Décors

Daniel Bianco

### Costumes

Pepa Ojanguren

### Lumières

Eduardo Bravo

### Assistant mise en scène

Javier Ulacia

### Selim

Luis Cansino

### Donna Fiorilla

Salome Jicia

### Don Geronio

Giulio Mastroianni

### Don Narciso

Francisco Brito

### Prosdócimo – Poeta

Mikhail Timoshenko

### Zaida

Marion Jacquemet

### Albazar

Pablo Plaza

Orchestre de Chambre de Lausanne

Chœur de l'Opéra de Lausanne

dirigé par Antonio Greco

### Direction musicale

Michele Spotti

Opéra de Lausanne

6 octobre 2023, 20h00



Comme le fait que des fauteuils restent innocupés le soir où nous vîmes un spectacle aussi séducteur. Mais laissons là ce débat envahissant et saluons seulement tout le personnel de l'ombre, ateliers de décors et de costumes, cintriers et maquilleuses, la liste serait longue.



Salomé Jicía © Jean-Guy Python

### Mise en abîme et second degré

Les deux piliers de ce spectacle sont d'une part un vétéran, le metteur en scène espagnol **Emilio Sagi**, qui dirigea durant quelque vingt ans le Teatro de la Zarzuela puis fut directeur artistique du Teatro Real et du Teatro Arriaga de Bilbao et d'autre part **Michele Spotti**, le jeune chef d'orchestre (trente ans !), actuellement directeur musical de l'Opéra et de l'orchestre philharmonique de Marseille.

Le talent d'Emilio Sagi est ici de rassembler des talents qui se connaissent et se complètent, et de réaliser une mise en scène qui ne se voie pas, comme faisaient les régisseurs d'autrefois. De laisser aux acteurs-chanteurs, tous d'un métier sûr, la bride sur le cou. On joue « au public », on ne craint pas les clins d'œil, la connivence et la bonhomie font partie du genre.

Rossini (vingt ans à la création !) et Romani font du Poète, Prosdócimo, le meneur de jeu : en mal d'idées, ce garçon, carnet d'ethnologue en main, regarde vivre son petit monde napolitain pour en tirer la matière d'une pièce qu'on lui demande, un petit monde aimablement clichetonnant... Une coquette, un barbon, un amoureux transi et, pour la touche d'exotisme, un prince turc de passage et une troupe de Zingari, dont fait partie Zaïda, qui eut jadis une *love affair* avec ce Selim.

Théâtre en train de se faire, mise en abîme... Ou poncifs et second degré, à votre guise... Agitez le tout et multipliez les prétextes à airs, duos, trios, etc. Et débrouillez-vous pour vous en sortir à la fin.

On pourrait dire en somme la même chose de *Così fan tutte*, autre comédie





napolitaine, et on a constamment le sentiment que les Rossini-Romani connaissent par cœur leur Mozart-Da Ponte.



Mikhail Timoshenko, Salomé Jicia, Giulio Mastrototaro © Jean-Guy Python

### Tous un peu verts au début

L'**Orchestre de Chambre de Lausanne** fait des merveilles sous la baguette de Michele Spotti, qui travailla notamment avec Noseda, Gatti et Zedda, et ça s'entend. Beaucoup de piqué, de respiration, notamment dans l'ouverture, toute en changements de tempi, en accents nerveux, en soin apporté aux textures (basses ronflantes et tutti opulents), aux contrechants, en transitions respirantes, en liberté laissée aux solistes, et bien sûr en accélérations implacables... Bref en esprit rossinien, qu'on a ou qu'on n'a pas. Ici, on l'a.

Cela dit, passé le plaisir visuel de l'éveil de la petite place sur fond sonore d'ouverture pimpante, un moment d'incertitude s'installe quant à la distribution vocale. L'impression d'un certain flottement dans le casting (impression qui va évoluer, autant le dire tout de suite).

On excepte **Mikhail Timoshenko**, le Poète (en somme le Don Alfonso de l'aventure), dont le solide timbre de baryton et d'emblée une manière de désinvolture, la présence en scène et des récitatifs théâtralement justes convainquent.

Et le **Chœur de l'Opéra de Lausanne**, impeccable, preste et solide, mené pour l'occasion par **Antonio Greco**, grand spécialiste du répertoire rossino-donizettien.



### Nos derniers podcasts

 Le Bel Aujourd'hui : Zad Moulitaka

 Gabriel Bacquier ou le métier des planches

 Le Bel Aujourd'hui : Justina Repečkaitė

[Voir plus](#)

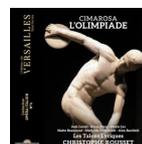
### Nos derniers swags



HAYDN, La Création

Le grand architecte

[CD](#) [SWAG](#)



CIMAROSA, L'Olimpiade

Enfin de quoi se réjouir des JO !

[CD](#) [SWAG](#)



Salomé Jicia ©Jean-Guy Python

### Ramage vs. plumage

Mais la première impression demeure que le ramage n'est pas à la hauteur du plumage. Pour cela il faudra attendre parfois la deuxième partie du spectacle.

Ainsi **Giulio Mastrototaro** sera un excellent Don Geronio (le vieux mari). La voix cueillie encore à froid dans sa première cavatine « Vado in traccia d'una zingara », on l'entendra gagner peu à peu en chaleur et en virtuosité, et le personnage s'étoffer en bonhomie. Non moins frisque dans son premier air, « Non si dà follia maggiore », redoutable air d'entrée, la voix de Fiorilla, **Salomé Jicia**, semblera d'abord manquer de souplesse, les notes hautes un peu stridentes et les vocalises un peu rêches. Le meilleur sera vraiment pour plus tard.

Jolie entrée du bateau de Sélim, une réminiscence du bateau d'*Amarcord*, sous forme de maquette illuminée flottant sur une longue bannière bleue qui dévoilera un Selim à la silhouette digne de feu l'Aga Khan, **Luis Cansino**. « Qual bel Turco ! » s'exclamera Fiorilla, séduite sans doute par une voix de basse bouffe profonde, mais elle aussi un peu raide.

N'empêche, grâce au chef, qui les entrainera dans un train d'enfer, leur premier duetto « Serva! – Servo » sera vif et acéré, électrique et enlevé, quelque hirsutes demeurent leurs vocalises.



MASSENET,  
Werther

Merci de l'avoir réveillé !

CD

SWAG

[Voir plus](#)

### Les dernières interviews



Marina Viotti et Cyril Benzaquen : « Un chanteur d'opéra a les mêmes attitudes, entraînements et rigueurs qu'un sportif de haut niveau »

[Interview](#)



Françoise Tillard : « Flotow nous montre qu'on peut être heureux, même face aux plus grands malheurs »



Salomé Jicia, Luis Cansino © Jean-Guy Python

Non moins rossinien, verveux, le trio « Un marito scimunito ! », où l'on aimerait pour le rôle de Narciso, le macho en chemise à fleurs cintrée, une voix plus légère que celle de **Francisco Brito**. Et c'est le chef et l'orchestre qui feront palpiter le quartetto « Siete Turchi, non vi credo » (épatants changements de rythme vif-argent), un de ces moments où la *vocalità* s'efface devant la *teatralità*...

#### L'esprit des choses

En revanche le duo Geronio-Fiorella, « Per piacere alla signora », sera le premier moment vraiment impeccable : le tissu frémissant des cordes, l'articulation parfaite du barbon, son emphase au second degré, les colorature *mezza voce*, précises et spirituelles, de la coquette, puis ses alanguissements élégants sur les notes piquées du baryton, avant un final agitato scintillant sur la battue serrée du chef, Rossini est là.

Le *finale primo* brillera à nouveau surtout par la précision du chef d'orchestre (et des vents de l'OCL), les voix cheminant parfois cahin-caha, mais la bonne humeur fera oublier certaines acidités.

#### Interview



Eve-Maud Hubeaux : « Je vais aller vers Wagner, mais les rôles italiens correspondent encore très bien à ma voix »

#### Interview

[Voir plus](#)

### Les derniers dossiers



#### Puccini 100

[Dossier](#)



#### Cinq clés pour...

[Dossier](#)



#### La boîte à pépites de la rédaction

[Dossier](#)



Pablo Plaza, Mikhail Timoshenko, Giulio Mastrototaro, Marion Jacquemet © Jean-Guy Python

L'entracte aura été profitable, comme la mi-temps au football. Dès le duetto « D'un bell'uso di Turchia », la faconde de Luis Cansino supplée au manque de souplesse de sa voix et la précision de Giulio Mastrototaro emporte les dernières réticences (un *precipitato* étincelant emmené par Michele Spotti).

Autres jolies réussites, les roucoulades de Salomé Jicia dans sa cavatine « Se il zefiro si posa », en dialogue avec un chœur d'hommes très en place, et son duetto avec Selim « Credete alle femmine », même si certaines notes hautes sonnent un peu serrées, -et Luis Cansino peut y montrer son savoir-faire dans le chant orné, et donner une belle humanité à son Turc.

Et si la voix et le style de Francisco Brito ne nous convainc guère dans l'air de Narciso « Tu secondo il mio disegno », nous nous laisserons séduire par **Pablo Plaza**, ténor *di grazia* au timbre léger et à la belle ligne vocale élégante, dans l'ariette d'Albazar « Ah, sarebbe troppo dolce ».

Côté mise en scène la turquerie va tourner quelque peu à la kitscherie avec guirlandes lumineuses, profusion de couleurs pétantes, et joyusetés de patronage, en revanche musicalement on va monter d'un cran encore. Et si le difficile quintette a cappella « Oh, guardate che accidente ! » semblera quelque peu erratique, voire vociférant, le *concertato* suivant remettra tout le monde à flot.

Décidément de mieux en mieux, Giulio Mastrototaro ne fait qu'une bouchée de son aria *di furore* « Se ho da dirla, avrei molto piacere », considérable et truculent, dont il adorne la cabalette d'un pas de danse enlevé. Air dont l'âpreté cachée derrière la bouffonnerie n'est pas sans faire penser à l'air de Figaro « Aprite un po' quegli occhi » dans les *Noces*.

[Voir plus](#)

## Zapping

20 juin 1894 : «  
Cavalleria... española »

20 juin 2024

14 juin 1949 : doux amer

14 juin 2024

6 juin 1924 : À fleur de  
peau

8 juin 2024

[Voir plus](#)



Giulio Mastrototaro © Jean-Guy Python

### Mélancolies mozartiennes fugitives

D'ailleurs la silhouette de Mozart semble partout alors qu'approche la fin de la comédie. Et **Marie-Cécile Bertheau** au piano va le souligner avec délicatesse en citant en catimini le « Vedrai carino » de Zerlina...

Hommage à Mozart aussi, le récitatif et air de Fiorilla « I vostri cenci vi rimando – Squallida veste e bruna », l'une des perles de la partition. Véhémement dans le récitatif, Salomé Jicia déploie dans l'aria une belle grande ligne lyrique, qu'elle décore de trilles impeccables et de notes filées, et surtout une mélancolie illustrant l'évolution du personnage qui délaissant la coquetterie revient à l'amour sincère de son vieux mari.

La cabalette (de belle venue) conduira au second final « Son la vite sul campo appassita ». Sélém repart pour la Turquie avec Zaïde reconquise (**Marion Jacquemet**). On se réconcilie à la fin, et cela aussi, c'est très Mozart...

Pour les personnages, tout donc est bien qui finit bien, et vocalement, en somme, tout est bien qui finit mieux...

C'est l'un des charmes du spectacle vivant que rien n'y est fixé pour toujours et que, dans l'espace d'une représentation, tout soit changeant et notamment les impressions d'un spectateur...



↳ Lire en ligne



© Jean-Guy Python

Charles Sigel



◀ [ARTICLE PRÉCÉDENT](#)  
[JANACEK, L'affaire Makropoulos – Paris \(Bastille\)](#)

[ARTICLE SUIVANT](#) ▶  
[VERDI, Nabucco – Fidenza \(Festival Verdi\)](#)

## Commentaires

### VOUS AIMEZ NOUS LIRE... SOUTENEZ-NOUS

Vous pouvez nous aider à garder un contenu de qualité et à nous développer. Partagez notre site et n'hésitez pas à faire un don.

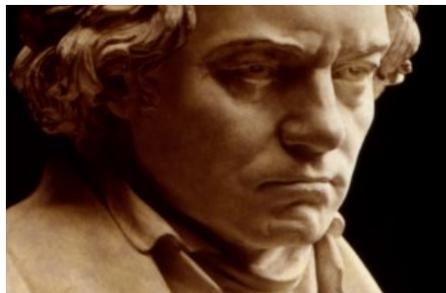
Quel que soit le montant que vous donnez, nous vous remercions énormément et nous considérons cela comme un réel encouragement à poursuivre notre démarche.



Vous pourriez être intéressé par :



BEETHOVEN, IXe symphonie – Saint-Etienne



Un moment de fraternité dans ce monde de brutes

Giuseppe GRAZIOLI, Marion GRANGE, Julien HENRIC

27 Juin 2024



Spectacle



PHILIDOR, Erenlinda, princesse de Norvège – Oslo

La défense Philidor

Judith VAN WANROIJ, Thomas DOLLIÉ, Reinoud VAN MECHELEN

27 Juin 2024



Spectacle



Heidelberger Frühling Liedfestival – Heidelberg

Le Lied de demain

Aiko BORMANN, Catalina GEYER, David KENNEDY

27 Juin 2024



Spectacle



DESTOUCHES, Télémaque et Calypso – Versailles

Un chef-d'œuvre de la tragédie lyrique

Isabelle DRUET, Emmanuelle DE NEGRI, Antonin RONDEPIERRE

26 Juin 2024



Spectacle





Lire en ligne



Voir plus

### CONTACT

-  [Nous contacter](#)
-  [S'abonner à la Newsletter](#)
-  [Qui sommes-nous ?](#)

### NOUS SUIVRE



### NOUS AIDER



#### À LA UNE

- [À la une](#)
- [Actualités](#)
- [Brèves](#)
- [Interviews](#)
- [Editos](#)

#### SPECTACLES

- [Critique de spectacles](#)

#### MÉDIATHÈQUE

- [Tous les CD-Livres-DVD](#)
- [CD](#)
- [Livres](#)
- [DVD](#)

#### MULTIMEDIA

- [Webradio](#)
- [Tous les podcasts-zapping](#)
- [Podcasts](#)
- [Zapping](#)

#### DOSSIERS

- [Tous les dossiers](#)
- [Compositeurs](#)
- [Œuvres](#)
- [Artistes](#)
- [Autres](#)

#### ARCHIVES

- [Nos archives](#)



# DIAPASON

A LA UNE

CRITIQUES

DIAPASON D'OR HI-FI

HISTOIRE

DISQUE

RENDEZ-VOUS



NEWSLETTER

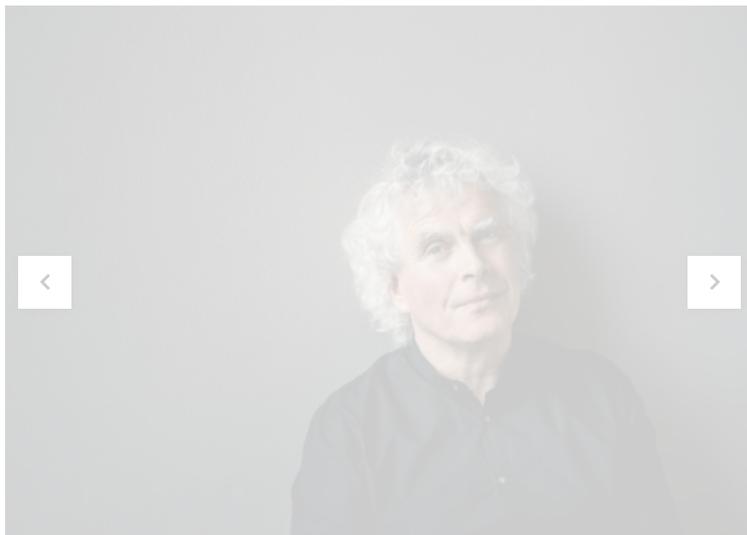
Je m'abonne

ACCUEIL > RENDEZ-VOUS > NEUF RENDEZ-VOUS À NE PAS MANQUER

## Neuf rendez-vous à ne pas manquer

Par La rédaction - Publié le 30 septembre 2023 à 08:52

Cinq opéras, les adieux français d'un quatuor, l'anniversaire du plus jeune Opéra de France ou encore un festival, sélectionnés par la rédaction de Diapason avec notamment Simon Rattle, Karine Deshayes, le Quatuor Emerson, Marina Viotti...



Crédit photo : Oliver Helbig.

1/4

Simon Rattle.

### Mahler par Simon Rattle : le 3 octobre, Paris, Philharmonie.

La *Sixième* de Mahler, l'œuvre avec laquelle Simon Rattle fit ses débuts (1987) puis clôtura son mandat (2018) à la tête des Berliner Philharmoniker. Publiés par le label de la phalange, les deux concerts permettent de mesurer ce que sa vision a pu gagner en raffinement. Il réinterroge cette fois la partition au pupitre de l'Orchestre de la Radio Bavaroise, troupe dont il vient de prendre officiellement les rênes. Après plus de trois décennies à approfondir son sujet, le chef ne cesse d'en révéler les détails insoupçonnés. Accrochez-vous, et tendez l'oreille.

### L'Africaine de Meyerbeer : du 3 au 10 octobre, Marseille, Opéra.

Marseille s'est fait une spécialité du Grand Opéra. Après *Guillaume Tell* de Rossini et *Les Huguenots*, voici *L'Africaine* du même Meyerbeer, qui offrira à

Inscrivez-vous à la newsletter Diapasonmag pour ne rien rater de l'actualité musicale !



## Abonnement



Profitez de nos offres d'abonnement

je m'abonne



Karine Deshayes un rôle à la mesure de son glorieux Falcon. Cette Selika s'éprendra du Vasco de Gama de Florian Laconi, au sein d'un plateau cent pour cent français qui comprend aussi l'Ines d'Hélène Carpentier ou le Nelusko de Jérôme Boutillier. Chargé de la mise en scène, Charles Roubaud ne devrait pas se départir de l'approche respectueuse qui le caractérise, alors que revient au chef d'origine égyptienne Nader Abbassi la lourde tâche de faire souffler sur les cinq actes le grand vent de l'épopée.

### Don Giovanni de Mozart : du 5 au 15 octobre, Lille, Opéra.

On ne présente pas une saison anniversaire (surtout celle du centenaire de la maison !) sans y programmer un chef-d'œuvre mozartien : voici *Don Giovanni*, confié par l'Opéra de Lille à son ensemble en résidence Le Concert d'Astrée, sur instruments anciens. Sa cheffe Emmanuelle Haïm retrouve pour la troisième fois le metteur en scène Guy Cassiers, après *Xerse* de Cavalli et Lully en 2015 et *The Indian Queen* de Purcell en 2010. *Le Flamand* promet une relecture novatrice axée sur la v... par le Don C... l'Elvira de C...

### 30 ans de

C'est le 9 oc... Paris, le plu... résidentielle... une vraie sa... bien un gala... Gabrielle Ph... et le baryton... signés Rossi... prolongent t... des étudiant... musicale ou... une expositi... Massy par le

### Barbara I... Fondation Louis Vuitton.

Après plus de quarante-cinq ans de rayonnement à travers le monde, le Quatuor Emerson range ses archets en cet automne 2023. Sa tournée d'adieux le mène dans l'écrin à l'acoustique miraculeuse de la Fondation Louis Vuitton. Sous les premiers feux d'unXXe siècle de tous les possibles, les chambristes new-yorkais donnent le *Quatuor* de Ravel et le n° 2 de Schönberg. Mais aussi *Melancholie* de Paul Hindemith, chef-d'œuvre de dialogue intime entre cordes et soprano, en l'occurrence celui, si exigeant et musicien, de Barbara Hannigan.

### La Cenerentola de Rossini : du 9 au 19 octobre, Paris, Théâtre des Champs-Élysées.

Le Théâtre des Champs-Élysées s'est pris de passion pour *La Cenerentola* de Rossini : après avoir en accueilli, l'hiver dernier, une mouture « participative » pour le jeune public, voici le *dramma giocoso* en grand (et pour les grands).

Continuer sans accepter →

Avec votre accord, nous et [nos 884 partenaires](#) utilisons des cookies ou technologies similaires pour stocker, consulter et traiter des données personnelles telles que votre visite sur ce site internet, les adresses IP et les identifiants de cookie. Certains partenaires ne demandent pas votre consentement pour traiter vos données et se fondent sur leur intérêt commercial légitime. À tout moment, vous pouvez retirer votre consentement ou vous opposer au traitement des données fondé sur l'intérêt légitime en cliquant sur « En savoir plus » ou en allant dans notre politique de confidentialité sur ce site internet.

Vos données personnelles sont traitées pour les finalités suivantes:  
Analyses commerciales et marketing sur la base de la géolocalisation, Données de géolocalisation précises et identification par analyse de l'appareil, Google Analytics, Publicités et contenu personnalisés, mesure de performance des publicités et du contenu, études d'audience et développement de services, Stocker et/ou accéder à des informations sur un appareil

En savoir plus

Accepter et Continuer



Coproduit avec le Semperoper de Dresde, le spectacle est mis en scène par Damiano Michieletto, artisan d'un *Barbier* diversement reçu à l'Opéra Bastille en 2014. Cette fois, un décor avec tout le confort moderne accueillera le logis de Don Magnifico (Peter Kalman, une des basses bouffes les plus prisées du circuit) et ses trois filles. Comme à Dresde, Marina Viotti aiguisé son agilité sur les vocalises d'Angelina, choyée par la fosse colorée du Balthasar-Neumann Ensemble de Thomas Hengelbrock.

## > Et aussi...

**Festival Via Aeterna : du 5 au 15 octobre, Mont-Saint-Michel et sa baie.**

Trio Wanderer, Ricercar Consort, Julien Martineau, Vanessa Wagner...

**Le Barbier de Séville de Rossini : du 6 au 10 octobre, Tours, Grand-Théâtre.**

Pierluigi D'Aloia, Franck Leguérinel, Mara Gaudenzi, Sung-Hwan Damien Park, Huanhong Livio Li. Clélia Cafiero *dir. musicale*, Emilie Delbée *mise en scène*.

**Le Turc en Italie de Rossini : du 6 au 15 octobre, Lausanne, Opéra.**

Luis Cansino, Salome Jicia, Giulio Mastrototaro, Francisco Brito, Mikhail Timoshenko. Michele Spotti *dir. musicale*, Emilio Sagi *mise en scène*.

## Partager cet article



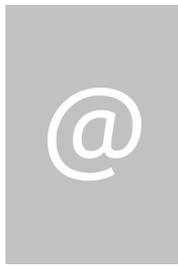
### FORMULES D'ABONNEMENT

[LA RÉDACTION](#) [SERVICE CLIENT](#) [NOUS CONTACTER](#) [JE M'ABONNE À DIAPASON](#) [KIOSQUEMAG : LA BOUTIQUE OFFICIELLE](#) [MENTIONS LÉGALES](#)  
[SUPERGUITARISTES](#) [GESTION DES COOKIES](#)

### NOS PARTENAIRES

Date: 30.09.2023

**Diapasonmag.fr**



**OPÉRA DE  
LAU  
ANNE**

Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://www.diapasonmag.fr>

↳ Lire en ligne

Ordre: 833008

Référence: 395030516



Vous êtes ici : [Crescendo Magazine](#) » [Scènes et Studios](#) » [A L'Opéra](#) » A Lausanne, un Turco in Italia étourdissant

## A Lausanne, un Turco in Italia étourdissant

Le 11 octobre 2023 par [Paul-André Demierre](#)

Pour ouvrir son ultime saison à l'Opéra de



Lausanne, Eric Vigié joue le coup d'éclat en présentant Il Turco in Italia de Rossini, bien moins connu que L'Italiana in Algeri qui est souvent pris comme point de comparaison.

Pour cette nouvelle production, il fait appel à Emilio Sagi qui s'entoure de Daniel Blanco pour les décors, Pepa Ojanguren pour les costumes et Eduardo Bravo pour les éclairages. Le rideau se lève sur un quartier populaire de Naples avec une haute façade de maison surplombant une terrasse de bar jouxtant un escalier tortueux côté jardin, de l'autre, un portique en arcade donnant sur la voie du tram. Dans un bruit incessant, le policier à vélo poursuit les ragazzi chapardeurs, alors qu'à grand renfort de klaxon, Donna Fiorilla apparaît sur la moto d'un fringant gigolo échappé du Ieri, oggi e domani de Vittorio de Sica. Zaida la bohémienne et Almanzor, son compagnon d'infortune, se sont assimilés à cette populace bigarrée dont le légendaire farniente est bousculé par ce panneau bleu des mers porté à bout de bras, ouvrant le passage au pacha Selim, potentat à jaquette couleur sable rehaussée d'une pesante chaîne de joyaux, gloussant d'amour comme un coq en chaleur. A peine arrivé, il est confronté à un Don Geronio confit dans son complet-gilet gris maussade et à un Narciso glandeur à la Mastroianni. Paparazzo à l'affût du moindre esclandre, Prosdocimo le poète se faufile partout, quitte à finir dans la bouche d'égout que viennent d'entrouvrir les éboueurs. Tant bien que mal, on l'en sortira pour qu'il parasite le bal nocturne où le quiproquo des tenues similaires lui fait rechercher la vraie Fiorilla, le réel Selim...

### SUR FACEBOOK



### NEWSLETTER - ABONNEZ-VOUS !

Prénom  Nom

Adresse e-mail

**S'abonner**

### LE JOURNAL

- WALTER SUTCLIFFE PROLONGÉ À HALLE
- "NINA O SIA LA PAZZA PER AMORE" DE GIOVANNI PAISIELLO, 235 ANS
- HANS ROTT, 140 ANS
- JOHANN HILDEBRAND, 410 ANS
- PRIX SERDANG 2024
- "ALFONSO ET ESTRELLA" DE FRANZ SCHUBERT, 170 ANS
- IVÁN ERÖD, 5 ANS
- JOÃO PEDRO ALMEIDA MOTA, 280 ANS
- EDWIN OUTWATER, NOUVEAU PREMIER CHEF INVITÉ DU BBC CONCERT ORCHESTRA
- "TIT FOR TAT" DE BENJAMIN BRITTEN

[Éléments plus anciens →](#)

### INTERVIEWS

ROMAIN LELEU, NUIT FANTASTIQUE ET EXPLORATIONS MUSICALES

### RECHERCHER

### QUI SOMMES-NOUS

[UN PEU D'HISTOIRE](#)

[L'ÉQUIPE REDACTIONNELLE](#)

[NOUS CONTACTER](#)

### SCÈNES ET STUDIOS

[INTERVIEWS](#)

[PAPIER À MUSIQUE - ALAIN PÂRIS](#)

[A L'OPÉRA](#)

[AU CONCERT](#)

### NOUVEAUTÉS

[LES MILLÉSIMES 2023 DE CRESCENDO](#)



Pas une seconde, le spectateur ne s'ennuie, même si le second acte est plus faible que le premier, ce qui est souvent le cas chez Rossini. Car le jeune chef milanais Michele Spotti, nouveau directeur musical de l'Opéra de Marseille, insuffle une vitalité débordante à un Orchestre de Chambre de Lausanne miroitant de mille feux et à un Chœur de l'Opéra de Lausanne (préparé par Antonio Greco) s'adaptant parfaitement à sa dynamique endiablée.

Sur scène, le baryton-basse galicien Luis Cansino qui campe le Turc Selim a la cocasserie d'un Dario Moreno se trémoussant au gré d'innombrables pitreries, tout en négociant les traits d'ornementation de sa ligne vocale qui assouplissent le grain rocailleux du timbre. En Donna Fiorilla, Salome Jicia fait montre d'une virtuosité ébouriffante qui lui permet d'atténuer progressivement la dureté de l'aigu afin de rendre crédible son personnage de racoleuse impénitente. Mais sa grande scena ed aria de l'acte II « Qual colpo ! Ohimè ! che sento ?... Squallida veste e bruna d'affanno » montre bien que son terrain d'élection est davantage l'opéra seria que le buffo. Par contre, Don Geronio, son pauvre diable de mari, est campé de main de maître par un Giulio Mastrototaro qui se joue des cascades de parole effrénées tout en laissant affleurer sa bonté naturelle sous sa grogne de cocu berné par l'amant en titre, le Narciso sémillant de Francisco Brito, ténor lyrico au timbre clair qui se nasalise dans un aigu serré. Pour une fois, le Prosdocimo du baryton russe Mikhail Timoshenko n'est plus un Don Alfonso en fin de course mais le rédacteur de gazette mondaine qui donne de la voix pour déclencher les renversements de situation. Marion Jacquemet est une Zaida convaincante par la qualité du timbre et la justesse de ses prérogatives, alors que Pablo Plaza campe un Almanzor encore un peu vert dans l'aigu mais sympathique par sa bonhomie.

Au rideau final, les salves d'applaudissements proclament l'indéniable réussite de cette ouverture qui réjouit tout spectateur qui a eu la chance d'y assister.

Paul-André Demierre

Lausanne, Opéra, le 8 octobre 2023

Crédits photographiques : Jean-Guy Python - Opéra de Lausanne

Post

Partager 5

→ Mots-clé [Dario Moreno](#), [Luis Cansino](#), [Marion Jacquemet](#), [Michele Spotti](#), [Mikhail Timoshenko](#)

→ Posté dans [A L'Opéra](#), [Scènes et Studios](#)

## VOS COMMENTAIRES

Commentaire

Nom (requis)

Email (requis - ne sera pas divulgué)

Site Web (facultatif)

MAGAZINE

JOKERS

AUDIO&VIDÉO

LIVRES

PARTITIONS

## INTEMPORELS

DOSSIERS

MUSIQUES EN PISTES

FOCUS

L'excellent trompettiste Romain Leleu fait coup double. Il lance son nouvel album *Nuit fantastique* avec son ensemble Le Romain Leleu Sextet mais il lance aussi son propre label. Crescendo Magazine est heureux de s'entretenir avec ce musicien exigeant et érudit, infatigable explorateur des répertoires.

**Vous venez de fonder votre label. Dans la vie d'un artiste, c'est un événement majeur ! Qu'est-ce ...**

**BJÖRN** [Lire la suite →](#)  
**SCHMELZER ET GRAINDELAVOIX,**  
**CRÉATEURS DE MONDES**  
**MUSICAUX**

**Au pupitre de son ensemble, Graindelavoix, notre compatriote Björn Schmelzer s'est imposé comme l'un des musiciens incontournables de la scène nationale et l'un des artistes les plus considérables de la musique ancienne. Déjà fort d'une imposante discographie, il sait faire de chacune de ses parutions des événements éditoriaux. Crescendo Magazine est heureux de s'entretenir avec Björn Schmelzer pour évoquer son dernier album "The Earthquake ...**

[Lire la suite →](#)

## ANNONCEURS



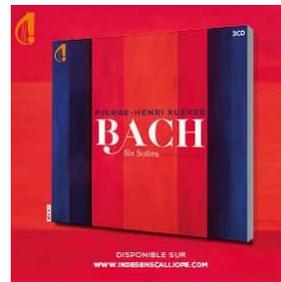


Enregistrer mon nom, mon e-mail et mon site dans le navigateur pour mon prochain commentaire.

**Poster un commentaire**

Ce site utilise Akismet pour réduire les indésirables. [En savoir plus sur comment les données de vos commentaires sont utilisées.](#)

▶ [Le Focus Musique classique à Echternach, l'excellence de l'éclectisme Les Ébène et Antoine Tamestit : une respiration complice pour deux quintettes de Mozart](#)





## Dolce Vita à Lausanne

Par Laurent Bury | 10 octobre 2023 | Mots-clés : CLASSICA n°256 – OCTOBRE 2023

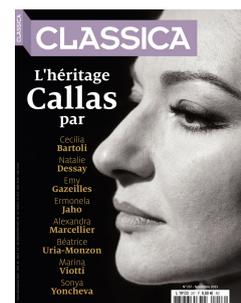
Dans le canton de Vaud, la rentrée lyrique se fait dans la bonne humeur, avec *Le Turc en Italie*. Mais l'Opéra de Lausanne a bien compris qu'une œuvre comique mérite d'être montée avec autant de soin que le plus sérieux des drames.



Crédit Photo : Jean-Guy Python

Dans le canton de Vaud, la rentrée lyrique se fait dans la bonne humeur, avec *Le Turc en Italie*. Mais l'Opéra de Lausanne a bien compris qu'une œuvre comique mérite d'être montée avec autant de soin que le plus sérieux des drames. Emilio Sagi situe sa mise en scène dans une ruelle de la Naples des années 1960, où l'on roule en vespa et où l'on danse le twist, mais il ne se hasarde pas au jeu du théâtre dans le théâtre, qu'il est toujours difficile de faire fonctionner jusqu'au bout de la représentation. A la tête de l'Orchestre de chambre de

Découvrez le nouveau  
numéro de Classica !  
En kiosque tout le mois de  
novembre.



Abonnez-vous !



plus de  
50%  
de réduction

à partir  
de 4 €/mois  
seulement

**j'en profite**



Genre de média: Internet  
Type de média: Quotidiens et hebdomadaires

<https://classica.fr>

OPÉRA DE  
LAUSANNE

Ordre: 833008

Référence: 402453230

Lausanne, Michele Spotti distille une science confondante de la direction rossinienne, secondé par Marie-Cécile Bertheau qui multiplie au piano les allusions mozartiennes, en plus de celles que contient déjà la partition. Certains théâtres commettent l'erreur de confier Fiorilla à une voix trop légère alors qu'elle doit affronter au deuxième acte un air certes virtuose mais tragique : aucun risque de ce genre avec Salomé Jicia, qui a l'habitude de rôles comme Sémiramis ou Desdémone, et qui se révèle parfaitement à son aise dans la comédie. Le Selim de Luis Cansino et le Geronio de Giulio Mastrototaro jouent à niveau égal en termes de richesse du timbre et de maîtrise du chant syllabique. Ancien membre de l'Académie de l'Opéra de Paris, Mikhaïl Timoshenko prête à Prosdocimo une voix aux graves somptueux. Francisco Brito est un Narciso suave, la mezzo Marion Jacquemet campe une solide Zaida, et Pablo Plaza un réjouissant Albazar, le tout soutenu par le chœur de l'Opéra de Lausanne. Une réussite qui donne très envie de découvrir l'*Orphée aux enfers* que montera Olivier Py pour les fêtes de fin d'année.

## Pour plus d'informations

Opéra de Lausanne

Partagez cet article, choisissez votre plateforme!



## Articles similaires



## Articles récents

- > Roberto Forés Veses nommé chef principal invité de l'English Chamber Orchestra
- > Cérémonie pour une autre foi
- > Alain Perroux nommé à la tête du Grand Théâtre de Genève
- > Rossini, l'alphabet d'une vie
- > Arthur Hinnewinkel, pianiste

## Restez informés de l'actualité de Classica

Entrez votre adresse email pour vous inscrire \*

Votre prénom

Votre nom

**S'INSCRIRE**

CLASSICA

LETTRE D'INFORMATION  
QUI SOMMES-NOUS ?

CONTACT  
DONNÉES PERSONNELLES –  
RGPD  
MENTIONS LÉGALES

FLUX RSS

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.



## Il turco in Italia

06.10.2023 • 24 heures

VE 6 octobre Il turco in Italia ve 6 octobre 20 h Opéra L'Opéra de Lausanne, Avenue du Théâtre 12 Lausanne L'histoire se situe à Naples, où le poète Prosdócimo s'inspire des folles aventures sentimentales d'une troupe de bohémiens : les rocambolesques histoires de la jeune esclave turque, Zaida, amoureuse éconduite du pacha Selim, et d'un couple italien à la dérive, Fiorilla et Geronio.

## Du côté de la musique classique...

05.10.2023 • 24 heures

Notre sélection À côté de l'Opéra de Lausanne, qui dévoile, vendredi, sa nouvelle création «Le Turc en Italie» de Rossini, l'affiche classique foisonne. Musique et gastronomie Lausanne Le succès du festival Vevey Spring Classic s'étend hors saison et à Lausanne dans le cadre prestigieux de l'hôtel Royal Savoy. Une série de quatre concerts démarre ce samedi sur le thème «Accords parfaits», alliant de la gastronomie (repas + concert à 160. ) à de la musique de chambre de qualité (concert seul à 65.-). Très applaudi ce printemps à Vevey, Till Fellner revient, accompagné de deux jeunes talents: la violoniste Hana Chang et la violoncelliste Senja Rummukainen. Au menu, Schubert et Ravel. Lausanne, Royal Savoy, sa 7 sept, (dîner à 18 h, concert à 20 h), rés.: royalsavoylausanne.com L'OSR à Beaulieu Lausanne Le concert d'ouverture de la saison de l'OSR aligne les surprises qui magnifient le côté insaisissable et transparent de l'écriture orchestrale: aux «Apparitions» faussement statiques de Ligeti succéderont les tourbillonnantes «Fêtes» de Debussy, extraites des «Nocturnes». Marin Fröst endossera la création de «Passages», concerto pour clarinette du Genevois Michael Jarrell. Enfin, Jonathan Nott dirigera l'immatériel «Requiem» de Fauré, avec les voix du Chœur de chambre de la HEM. Lausanne, Beaulieu, je 5 (20 h 15), www.osr.ch La flûte tous azimuts Gland Entre deux éditions biennales, La Côte Flûte Festival maintient le souffle avec un week-end dénommé «Intermezzo 11» qui propose de fait un festival miniature, présentant les fruits d'une académie d'été, un concours, des spectacles sur trois jours intenses. À relever, les concerts de l'ensemble Les Chemins de Traverse (ve 6), de l'ensemble Caravelle (sa 7), la venue exceptionnelle du quintette à vent Le Concert impromptu (Prangins, di 8, 15 h) et de La Chimera d'Eduardo Eguéz (Gland, di 8,17h). Gland, Grandchamp et Prangins, jusqu'au 8 oct. www.flutefestival.ch Bandonéon & Co Lausanne Magnifique aventure entre les effluves du tango nuevo de Buenos Aires et les brumes d'Europe centrale: le violoncelliste Sébastien Singer, le guitariste André Fischer, Maxime Point au bandonéon et les cordes de Musique des Lumières font le grand écart entre Piazzolla, Krása et Ullmann. À ne pas manquer, les suprêmes «Five Tango Sensations» de l'Argentin, jadis créées par le compositeur et le Kronos Quartet. Matthieu Chenal Lausanne, Salle Paderewski, je 5 (20 h), www.concertsdemontbenon.ch

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.

Sie sehen diese Information weil das PDF für den Artikel nicht korrekt erstellt werden konnte.

You see this information because the PDF for the article could not be created correctly.

Vous voyez cette information parce que le PDF pour l'article n'a pas été créé correctement.

Viste queste informazioni perché il PDF dell'articolo non potrebbe essere creato correttamente.



Lire en ligne

OPÉRA DE  
LAUSANNE

Ordre: 833008

Référence: 395160010

Plateformes d'informations



InfoSportCulture

TV &amp; Streaming Audio



## CULTURE

CULTURE • CINÉMA • SÉRIES • MUSIQUES • LIVRES • SPECTACLES • ARTS VISUELS • PLUS ▾

Musiques Publié le 10 octobre 2023 à 16:10



# Un "Turco in Italia" de Rossini coloré et généreux présenté à Lausanne



"Il Turco in Italia" de Rossini dans une mise en scène d'Emilio Sagi à l'Opéra de Lausanne. - [Opéra de Lausanne - Jean-Guy Python]

Pour ouvrir sa saison 2023-2024, l'Opéra de Lausanne a choisi "Il turco in Italia", opéra bouffe composé par Gioacchino Rossini. Une magnifique production mise en scène par Emilio Sagi et placée sous la direction du jeune chef italien Michele Spotti.

Dernier volet d'une trilogie turque après "La pietra del paragone" (1812) et de "L'italiana in Algeri" (1813), "Il turco in Italia" n'a pas connu le succès lors de sa création en 1814 à la Scala de Milan, le public et les critiques lui trouvant un air de déjà-vu. Et pourtant, c'est bien une oeuvre entièrement nouvelle que proposait Gioacchino Rossini, jeune compositeur italien de 22 ans.

Il faudra attendre plus d'un siècle pour que cet opéra bouffe en deux actes gagne ses lettres de noblesse et soit considéré à sa juste valeur. Cela grâce à une certaine Maria Callas, qui a tenu le rôle de Fiorilla à plusieurs reprises à partir de 1950.



## Faire triompher l'amour

Basé sur un livret signé de Felice Romani, "Il turco in Italia" déroule l'histoire d'un prince turc, Selim, qui débarque à Naples où il tombe amoureux de Fiorilla, jeune femme à la recherche de nouvelles conquêtes, au grand dam de son vieux mari Don Gerino et de son amant Don Narciso. Lorsque le sultan tombe sur Zaïda, une jeune esclave qui avait vécu dans son harem avant de trouver refuge auprès d'une troupe de bohémiens, il découvre que celle-ci a encore des sentiments pour lui et le voilà bien emprunté.

Ces différents triangles amoureux qui s'entremêlent se déroulent sous le regard du poète Prosdócimo qui s'en inspire pour écrire son prochain opéra. Il n'hésitera pas à tirer quelques ficelles afin de pimenter un peu les choses, puis finira par réconcilier tout ce petit monde pour qu'au final triomphe l'amour.

### Contenu externe

Ce contenu externe ne peut pas être affiché car il est susceptible de collecter des données personnelles. Pour voir ce contenu vous devez autoriser la catégorie Réseaux sociaux.

[ACCEPTER](#)[PLUS D'INFO](#)

## Un décor somptueux

Si dans le livret original l'histoire se déroule au XVIII<sup>e</sup> siècle et débute en bord de mer près de Naples, dans la production à voir actuellement à l'Opéra de Lausanne, le metteur en scène espagnol Emilio Sagi transporte l'action dans les années 1950 et ne propose qu'un seul décor, réalisé par Daniel Bianco.

Plongée tout d'abord dans l'obscurité de la nuit qui fait place, le temps de l'Ouverture, à la lumière du matin, se dévoile une petite place napolitaine sur laquelle l'on découvre le restaurant "Osteria del Teatro" avec sa terrasse ainsi que plusieurs maisons. Côté cour se trouve un imposant escalier et, côté jardin, un commerce de fruits et légumes ainsi qu'une très belle arche. Le temps de découvrir ce somptueux décor réalisé avec soin et avec le goût du détail, voilà que déboule en fond de scène un tram apportant son lot de passagers.

>> A écouter, l'interview du metteur en scène Emilio Sagi dans l'émission A l'opéra :



Interview d'Emilio Sagi, metteur en scène, à propos de l'opéra "Il turco in Italia" / A l'Opéra / 37 min. / le 7 octobre 2023

"Ca doit être un spectacle, ça doit être amusant, déclare le metteur en scène à la RTS. Je ne veux jamais ennuyer le public ni être prétentieux". Un pari réussi. Durant les quelque deux heures que dure cette oeuvre, passants, voisins et travailleurs animent cette placette. Le plus souvent drôles et réussies, leurs prestations sont un vrai régal et déclenchent parfois même quelques rires dans le public. N'étant néanmoins pas nécessaires au déroulé de l'intrigue principale, on pourrait leur reprocher de détourner quelque peu l'attention de l'auditoire. Mais face à tant de générosité, il serait dommage de boudier son plaisir.

Seul vrai petit bémol: l'arrivée du sultan en bateau. Une scène difficile à dérouler dans cet unique décor, qui ne convainc pas.



"Il turco in Italia" de Rossini dans une mise en scène d'Emilio Sagi à l'Opéra de Lausanne. [Opéra de Lausanne - Jean-Guy Python]

## Une direction dynamique

Comme souvent, la musique de Rossini est dans "Il turco in Italia" à la fois gaie et souriante et faite de passages d'une virtuosité affolante. Dans la fosse, le jeune chef d'orchestre italien Michele Spotti apporte toute l'énergie et la vitalité nécessaires pour sublimer cette partition. En excellent connaisseur de la musique de Rossini, l'actuel directeur musical de l'Opéra et de l'orchestre philharmonique de Marseille joue à merveille avec les dynamiques et les tempi, apportant aux moments opportuns de belles accélérations.

Les rôles de solistes sont campés par le baryton espagnol Luis Cansino (Selim), la soprano géorgienne Salomé Jicia (Fiorilla), l'excellent baryton italien Giulio Mastrototaro (Gerino), le ténor argentin Francisco Brito (Narciso) le magnifique baryton russe Mikhail Timoshenko (Prosdocimo/poète), la mezzo-soprano française Marion Jacquemet (Zaïda) et le ténor espagnol Pablo Plaza (Albazar).

Malgré quelques imprécisions et attaques d'aigus parfois un peu forcées ici ou là lors de la première vendredi dernier, la prestation de ce plateau vocal fonctionne très bien, les solistes assurant également parfaitement leur rôle scénique. Réceptif à la qualité proposée, le public n'a d'ailleurs pas attendu les salutations finales pour applaudir les airs les plus exposés.

On n'oubliera pas non plus de relever la très belle présence du Choeur de l'Opéra de Lausanne préparé par Antonio Greco qui contribue à la réussite de cette première production de la saison. Un spectacle à ne pas manquer et qui peut s'apprécier en famille, dès 10-12 ans.

Andréanne Quartier-la-Tente



"Il turco in Italia" de Gioacchino Rossini, Opéra de Lausanne, à voir encore les 11, 13 et 15 octobre 2023.

Publié le 10 octobre 2023 à 16:10

## La RTS

[A propos](#)

[FAQ](#)

[Conditions générales](#)

[Charte de confidentialité](#)

[Gestion des cookies](#)

[Contact](#)

[Travailler à la RTS](#)

[Communiqués de presse](#)

[Newsletters](#)

[RTS Fiction](#)

[Recevoir nos programmes](#)

[Comment écouter nos podcasts](#)

[Ventes aux professionnels](#)

[Visiter les studios](#)

[Assister aux émissions](#)

[RTS Avec Vous](#)

[Valeur Publique](#)

[SSR Suisse Romande](#)

[Médiation](#)

[Jurisprudence](#)

[SRF](#) | [RSI](#) | [RTR](#) | [SWI](#) | [Play Suisse](#)

**RTS**

RTS Radio Télévision Suisse, succursale de la Société suisse de radiodiffusion et télévision **SRG SSR**



opéra de lausanne

# Il Turco in Italia

Issu d'une famille illustre de chanteurs de zarzuela, Emilio Sagi a fait ses premières armes de metteur en scène dans ce répertoire, à côté de l'opéra international qui ne l'a jamais quitté. Directeur successif de différentes institutions lyriques en Espagne, il est aussi l'un des concepteurs scéniques les plus recherchés de la planète opératique. Il revient à l'Opéra de Lausanne pour *Il Turco in Italia*, où il retrouve pour les décors son collaborateur Daniel Bianco (directeur jusqu'à cette année du Teatro de la Zarzuela de Madrid, comme Sagi l'avait été auparavant). Entretien.

**Ce n'est pas la première fois que vous mettez en scène *Il Turco in Italia*. Est-ce que votre conception a changé.**

Non, pas vraiment. Je continue à penser que c'est une comédie très particulière dans sa conception. Elle n'a que peu à voir avec *L'Italiana in Algeri* et les autres opéras comiques du maestro, bien qu'elle tienne un arrière-fond comique. Rossini lui-même l'avait intitulée « Drame bouffon en musique ».

**Pouvez-vous nous livrer les principales lignes directrices de votre conception scénique ?**

Je crois que *Il Turco* est une comédie bourgeoise, avec une construction très différente des autres comédies rossiniennes : le poète Prosdócimo, cherchant un argument pour son œuvre théâtrale, trouve plus attractive d'un point de vue dramatique l'histoire courante d'amour de Don Geronio, et celle Fiorilla avec ses admirateurs, que l'histoire épique de Selim et son amante Zaida.

**Apparemment, Rossini est l'un de vos compositeurs favoris. Qu'aimez-vous dans son style, et spécialement dans *Il Turco in Italia* ?**

J'ai mis en scène beaucoup d'œuvres de Rossini et je me sens très proche de son monde et de son sentiment de l'humour. Je crois en la modernité quasi contemporaine de ses opéras, aussi bien ceux dramatiques que ceux comiques.

***Il Turco in Italia* est un opéra bouffe, avec des références exotiques. Avez-vous l'intention de mettre l'accent sur le caractère turc dans l'œuvre ?**

Comme je disais, je pense que *Il Turco* est une comédie bourgeoise et je n'ai pas l'intention de verser dans l'aspect turc.

**Comment intervient votre collaborateur Daniel Bianco pour le décor ?**

Le décor hyper réaliste de Daniel Bianco recrée un quartier d'une ville italienne, plein de détails pour donner vie à ces personnages si proches de notre vie quotidienne.

**Pourrait-on avancer, sans trop se tromper, que Rossini est d'un esprit proche de celui de la zarzuela, que vous-même connaissez si bien ?**

Je ne l'ai jamais vraiment pensé, mais c'est très intéressant. Les envies de vivre de tous les personnages rossiniens ont beaucoup à voir avec les personnages qui peuplent la zarzuela espagnole.

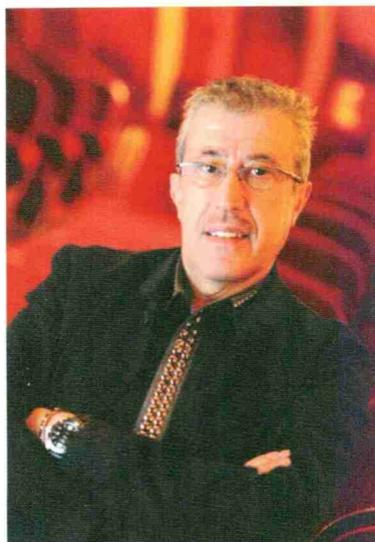
**Avez-vous d'autres projets pour Lausanne, Genève et la Suisse ?**

Pour l'instant, non. Mais je suis ravi de travailler en Suisse et particulièrement à Lausanne où j'ai déjà fait beaucoup de choses.

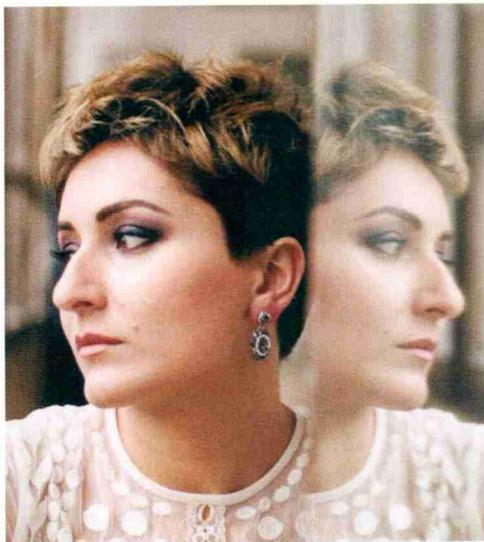
*Propos recueillis par Pierre-René Serna*

*Il turco in Italia*, les 6, 8, 11, 13 et 15 octobre 2023

Réservations : 021 315 40 20



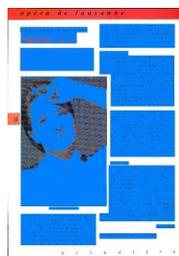
*Emilio Sagi*



*Salome Jicia (Donna Fiorilla)*



*Luis Cansino (Selim) © Marek Olbrzymek*



## opéra de lausanne : *il turco in italia* **Salome Jicia**

Le Rossini Opera Festival (ROF) lançait en 2016 la carrière internationale de Salome Jicia. La soprano géorgienne a depuis élargi son répertoire à Verdi et Puccini, mais elle retrouve le compositeur pésarais à partir du 6 octobre à l'Opéra de Lausanne, en endossant les habits de Fiorilla du *Turco in Italia*. Portrait.



Salome Jicia © Guram Muradov

Depuis plus de vingt ans, le spectacle conçu par Emilio Sagi à Pesaro pour *Il viaggio a Reims* (première en 2001) permet aux jeunes chanteurs de l'Accademia Rossiniana du ROF de faire leurs preuves devant public et critiques. Les rôles sont nombreux dans cet ouvrage et on a vu régulièrement réapparaître, quelques années plus tard, plusieurs noms en haut de affiches de grandes maisons d'opéra. C'est le cas pour Salome Jicia qui y chantait lors de l'édition 2015 une Contessa di Folleville dotée d'une virtuosité hors du commun, alliée à une impeccable intonation. L'année sui-

vante, un peu en forme de « plongeon dans le grand bain », le ROF lui proposait ni plus ni moins que le rôle-titre de *La donna del lago*. Dans la mise en scène de Damiano Michieletto et aux côtés des meilleurs chanteurs du moment – Juan Diego Flórez, Michael Spyres, Varduhi Abrahamyan –, la soprano géorgienne relevait crânement le défi, pour des représentations qui ont fait date.

### Une voix très agile

Gioachino Rossini reste à son répertoire, elle est d'ailleurs réinvitée régulièrement par le ROF : *Torvaldo e Dorliska* (2017), *Semiramide* (rôle-titre en 2019), *Elisabetta regina d'Inghilterra* (Matilde en 2021). On a pu aussi l'entendre dans d'autres emplois rossiniens en dehors de Pesaro : Amenaïde dans *Tancredi* (Bruxelles, 2017), Mathilde dans *Guillaume Tell* (Munich, 2020) ou encore Desdemona dans *Otello* (Liège, 2021). La voix très agile et d'école belcantiste sert aussi idéalement d'autres compositeurs comme Donizetti (*Maria Stuarda*) ou Bellini (*Norma*). On pense aussi à Mozart qui peut être recommandé, sans dommage pour la voix, à tout artiste lyrique : Donna Anna (Liège, 2016), Sifare (*Mitridate, re di Ponto* à Londres, 2017), Donna Elvira (Bologne, 2018), Fiordiligi (Londres, 2019) ou encore Pamina (Londres, 2021).

Le Royal Opera House – Covent Garden à Londres est une maison qui a su fidéliser l'interprète, tout comme l'Opéra Royal de Wallonie. La soprano se produisait d'ailleurs en mai dernier à Liège dans *I Lombardi*, partition du jeune Verdi, mais elle a aussi abordé certains rôles plus lourds du natif de Roncole, comme Desdemona ou Traviata. Pour ce qui concerne Puccini, l'aérienne Liù dans *Turandot* correspond tout à fait à ses moyens naturels, tandis qu'on note de rares incursions dans des emplois d'une ampleur plus lyrique, comme Mimi et Tosca. Ses facultés d'expression dans les registres aigu et suraigu restent en tout cas intactes à ce jour, tout comme sa musicalité sans faille.

### A Lausanne

Elle retrouve à l'Opéra de Lausanne Emilio Sagi qui est chargé de la nouvelle production d'*Il Turco in Italia*. On peut faire, *a priori*, confiance au metteur en scène espagnol pour bien mettre en lumière le contraste entre les deux facettes du rôle de Fiorilla. Femme particulièrement capricieuse et volage qui en fait voir de toutes les couleurs à son mari Don Geronio et son soupirant quasi « officiel » Don Narciso, en badinant allègrement avec le Turc Selim, Fiorilla se repent à la fin de l'opéra dans son grand air « *Squallida veste e bruna* », prête à se changer soudainement en épouse modèle. Et on peut faire encore plus confiance au jeune et excellent chef Michele Spotti, fraîchement nommé directeur musical de l'Opéra de Marseille, pour faire vivre au mieux cette brillante partition, qu'il a du reste dirigée pas plus tard que cet été au Festival della Valle d'Itria à Martina Franca.

François Jestin

IL TURCO IN ITALIA - Rossini : 6 - 8 - 11 - 13 - 15 octobre 2023



<b>ConcertoNet.com</b> <a href="#">About us /</a> <a href="#">Contact</a>	
<b>The Classical Music Network</b>	
<b>Lausanne</b>	<b>Europe :</b> <a href="#">Paris</a> , <a href="#">Londn</a> , <a href="#">Zurich</a> , <a href="#">Geneva</a> , <a href="#">Strasbourg</a> , <a href="#">Bruxelles</a> , <a href="#">Gent</a> <b>America :</b> <a href="#">New York</a> , <a href="#">San Francisco</a> , <a href="#">Montreal</a>
	<a href="#">WORLD</a>
<input type="text"/> <input type="button" value="Search"/> Newsletter Your email : <input type="text"/> <input type="button" value="Submit"/>	<div style="text-align: right;"> <a href="#">Back</a> </div> <p>Embrouillamini à Napoli</p> <p>Lausanne Opéra 10/06/2023 - et 8, 11, 13, 15 octobre 2023</p> <p><b>Gioachino Rossini : <i>Il turco in Italia</i></b>            Luis Cansino (Selim), Salome Jicia (Donna Fiorilla), Giulio Mastrototaro (Don Geronio), Francisco Brito (Don Narciso), Mikhail Timoshenko (Proscodimo), Marion Jacquemet (Zaida), Pablo Plaza (Albazar)            Chœur de l'Opéra de Lausanne, Antonio Greco (préparation), Orchestre de Chambre de Lausanne, Michele Spotti (direction musicale)            Emilio Sagi (mise en scène), Javier Ulacia (assistant à la mise en scène), Daniel Bianco (décors), Pepa Ojanguren † (costumes), Nadia Balada (assistante aux costumes), Eduardo Bravo (lumières)</p>  <p>(© Jean-Guy Python)</p> <p>Pour l'ouverture de sa dernière saison à la tête de l'Opéra de Lausanne, Eric Vigié a choisi de programmer <i>Il turco in Italia</i> de Rossini. Créé en 1814 à Milan, alors que le compositeur avait à peine 22 ans, l'ouvrage ne remporte qu'un succès mitigé. On est bien loin du triomphe de <i>L'Italienne à Alger</i>, une année plus tôt à Venise, auquel <i>Le Turc en Italie</i> est souvent comparé. Après quelques représentations en Italie puis à Londres et à New York, l'œuvre tombe dans l'oubli dès 1855. Un très long oubli puisqu'elle ne sera exhumée qu'en 1950, avec dans le rôle féminin principal une certaine Maria Callas, qui fera pour l'occasion la démonstration éclatante – mais rare – de sa veine comique. Ce purgatoire de près d'un siècle explique sans doute pourquoi l'ouvrage ne connaît toujours pas aujourd'hui le succès d'autres œuvres du Cygne de Pesaro.</p> <p><i>Il turco in Italia</i> raconte l'histoire d'un pacha, Selim, qui débarque à Naples et tombe instantanément amoureux de Fiorilla, une jeune femme frivole et sensuelle qui accumule les conquêtes, n'en déplaît à son mari Don Geronio et à son amant Don Narciso. Durant son séjour napolitain, Selim croise Zaida, une esclave qui avait vécu dans son harem. Constatant que celle-ci a encore des sentiments pour lui et que, réciproquement, il en a aussi pour elle, il décide finalement de repartir en Turquie avec elle.</p> <p>Le metteur en scène Emilio Sagi – un fidèle de l'Opéra de Lausanne – a transposé l'action dans les années 1950, sur une place d'une ville italienne qui pourrait être Naples. Il a su très habilement recréer l'atmosphère animée de la vie de tous les jours avec force détails : des ruelles étroites, des étals de marché, du linge suspendu aux fenêtres, une <i>trattoria</i> avec ses tables et ses chaises et une nuée de bicyclettes et de vespas, sans oublier un tram. Des clichés de carte postale, certes, mais de bon goût, avec pour résultat un spectacle parfaitement fluide, haut en couleur</p>

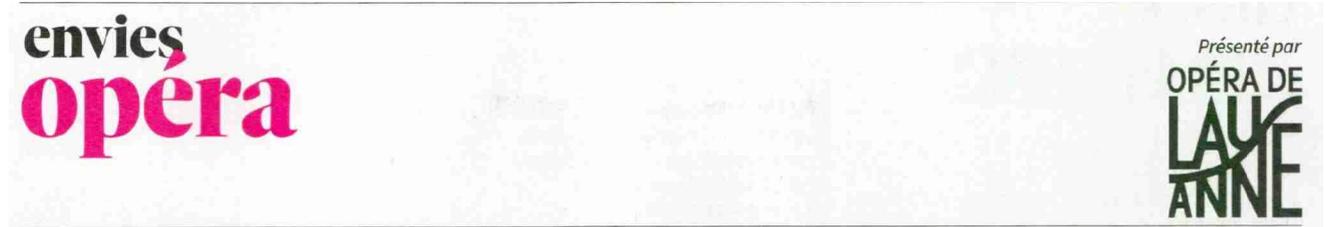


et particulièrement vivant, grâce aussi aux costumes bariolés des protagonistes et des choristes. Le metteur en scène a clairement privilégié les tableaux d'ensemble à la caractérisation des personnages, ne ménageant aucun temps mort, si bien qu'on ne s'ennuie pas une seule seconde.

A la tête de l'Orchestre de chambre de Lausanne, le jeune chef Michele Spotti aborde l'Ouverture de manière particulièrement vive et alerte. Par la suite, le maestro n'aura de cesse de souligner les couleurs, les nuances et les contrastes de la partition, offrant une lecture virevoltante et dynamique de l'ouvrage, avec un sens évident de la théâtralité. La distribution réunie sur le plateau de l'Opéra de Lausanne fait preuve d'une belle cohésion. Elle est emmenée par Giulio Mastrototaro, qui se délecte avec brio des longues tirades de Don Geronio, mari cocu mais terriblement attachant. Dans le rôle du poète Prosdocimo, qui s'inspire de la vie quotidienne des personnages pour écrire sa prochaine pièce, Mikhail Timoshenko fait forte impression avec son indéniable présence scénique et son timbre bien projeté. Si son chant manque quelque peu de raffinement, Luis Cansino campe un Selim cocasse et extravagant. Malgré son timbre nasal, Francisco Brito incarne un Don Narciso des plus pétillants. Dans le rôle redoutable de Fiorilla, Salome Jicia séduit par ses vocalises précises et acérées, quand bien même les aigus sont parfois stridents. Au rideau final, le public fait une véritable ovation à tous les participants au spectacle. Dommage cependant qu'un grand nombre de fauteuils soient restés vides pour cette soirée d'ouverture. Les absents ont eu tort, comme toujours.

Claudio Poloni

Post



AMUSEZ-VOUS

# Chassé-croisé amoureux

Le fameux opéra bouffe en deux actes signé Gioacchino Rossini sera présenté à l'**Opéra de Lausanne** du 6 au 15 octobre. «**Il Turco in Italia**», tout en rebondissements, à découvrir en famille.

TEXTE ISABELLE CERBONESCHI

**Quelle plaisante «turquerie» qu'il Turco in Italia!** Gioacchino Rossini n'avait que 22 ans lorsqu'il l'a présenté au public vénitien. Il y a quelque chose de l'ordre du génie musical chez ce jeune homme qui a rencontré le succès si rapidement qu'il prendra sa retraite en 1830, à l'âge de 38 ans. Gioacchino, qui abandonnera plus tard le v de son prénom, est né le 29 février 1792 dans un foyer modeste de Pesaro, au bord de l'Adriatique. La musique, chez les Rossini, est une affaire de famille. Son père, Giuseppe, est corniste, trompette de ville et inspecteur de boucherie. Quant à sa mère Anna, elle est cantatrice. Outre le chant, Gioacchino apprendra le piano, l'épinette, le cor et le violoncelle.

**En février 1813, la Fenice accueille** ce qui sera son premier grand succès: l'opéra *Tancredi*. Les gondoliers s'approprient l'air *Di tanti palpiti* et Rossini devient une star. Son opéra bouffe *L'Italiana in Algeri* remporte le même succès mais, le 14 août

1814, lorsque *Il turco in Italia* est donné sur la scène de la Scala de Milan, l'accueil est tiède. Rossini devra attendre février 1816 pour que le succès revienne le gratifier avec *Il barbiere di Siviglia*.



**Mais qu'en est-il du Turc en Italie?** Ce joyeux divertissement, qui sera donné à l'Opéra de Lausanne du 6 au 15 octobre, vaut par sa gaieté et surtout par la virtuosité des compositions de Rossini. La trame de l'histoire, qui se déroule à Naples au XVIII<sup>e</sup> siècle, tient en quelques mots: un chassé-croisé amoureux à cinq personnages.

**Le poète Prosdócimo est en manque d'inspiration** pour le scénario de son



L'illustré+TV8  
1002 Lausanne  
058 269 28 10  
www.illustre.ch/

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Magazines populaires  
Tirage: 40'896  
Parution: hebdomadaire



Page: 63  
Surface: 46'954 mm<sup>2</sup>

Ordre: 833008  
N° de thème: 833.008  
Référence: 89519405  
Coupage Page: 2/2

OPÉRA DE  
LAUSANNE

Médias populaires

prochain opéra et c'est dans un camp de gitans qu'il trouvera son intrigue. Il y retrouve l'un de ses amis, Don Geronio. Inquiet pour son mariage avec la jeune Donna Fiorilla, qui le trompe avec Don Narciso, il est venu se rassurer auprès de Zaida, une diseuse de bonne aventure.

**Mise en confiance par le poète**, celle-ci lui raconte son histoire. Ses amis bohémiens l'ont aidée à s'enfuir du harem du prince turc Selim, dont elle était amoureuse. Il l'avait condamnée à mort pour une prétendue infidélité, une histoire montée de toutes pièces par les autres filles du harem. Le poète lui promet de l'aider à reconquérir son prince.

**Par un heureux hasard**, on apprend que Selim arrive à Naples afin de découvrir l'art de vivre italien. Il y découvrira bien plus que cela. Pour commencer: Donna Fiorilla, dont il tombe amoureux. Elle l'invite à prendre le thé mais est surprise par son amant déchu, Don Narciso. Celui-ci s'empresse de tout raconter à l'époux trahi, qui met le Turc en fuite. Zaida et Selim se rencontrent de manière fortuite, le feu de l'amour renaît, sauf qu'il s'agit d'un opéra bouffe et que l'histoire ne peut s'arrêter là. Narciso, Fiorilla et Geronio mettent le doute dans l'esprit du prince, qui décide d'acheter Fiorilla à son époux, selon les usages turcs. Le mari lui oppose les us et coutumes italiens.

**Un bal masqué vient fort à propos arranger ses affaires**. Dans ce parfait imbroglio, Selim prend Zaida pour Fiorilla, cette dernière confond le prince avec Narciso et Geronio sombre dans le désespoir. Mais le poète aura son happy end: Selim retrouve Zaida et lève l'ancre pour la Turquie. Fiorilla obtient le pardon de son époux et le poète tient son intrigue tout en permettant à l'amour de triompher.

## INFOS PRATIQUES

**QUAND** Les 6, 8, 11, 13 et 15 octobre 2023 à l'Opéra de Lausanne.

**AVEC** L'Orchestre de Chambre de Lausanne  
Direction musicale : Michele Spotti  
Mise en scène: Emilio Sagi

**INFORMATIONS**  
Avenue du Théâtre 12, 1005 Lausanne,  
021 315 40 20,  
[www.opera-lausanne.ch](http://www.opera-lausanne.ch)

